Nr. 247. Montag, den 20. Oktober 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. Oktober bis 26. Oktober 1,20 M. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Beddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Dr. Stresemann über die politische Lage.

Die einheitliche Linie in der Außenpolitik. / Die Schwierigkeiten der Regierungsumbildung. / Unsichtbarmachung der Besatzung.

Bürgerblock ohne Demokraten

Berlin, 19. Oktober.

Die Verhandlungen über die Regierungsumbildung haben im Laufe des Samstags und Sonntags keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Eine amtliche Mitteilung weiß folgendes zu berichten:

„Die Verhandlungen, die der Reichskanzler über die Erweiterung der Reichsregierung geführt hat, haben noch kein abschließendes Ergebnis gezeitigt. Der Reichskanzler beabsichtigt, die Verhandlungen bis Montag abend zu Ende zu führen."

Trotz dieser Meldung bezweifelt man in parlamentarischen Kreisen, daß es dem Kanzler tatsächlich möglich sein wird, bis zum Montag abend ein abschließendes Ergebnis zu erzielen.

Der Verlauf der Verhandlungen am Samstag war folgender: Vormittags ½11 Uhr empfing der Reichskanzler die Deutschnationalen, die ihm offiziell Mitteilung davon machten, daß sich die deutschnationale Fraktion mit den programmatischen Richtlinien des Reichskanzlers in der Führung der inneren und äußeren Politik einverstanden erklärte. Von einer Nominierung ihrer Ministerkandidaten, die beabsichtigt war, nahmen die Deutschnationalen Abstand, als der Reichskanzler erklärte, daß er sich nunmehr mit der demokratischen Fraktion in Verbindung setzen werde. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Deutschnationalen vier Sitze beanspruchen. Sie sind nicht damit einverstanden, daß Reichsernährungsminister Graf Kanitz ihnen zugezählt wird, sondern wollen, daß das Reichsernährungsministerium mit einem Mitgliede ihrer Fraktion besetzt wird. Nach den Deutschnationalen empfing der Reichskanzler die Abgeordneten Erkelenz und Dr. Keinath von der demokratischen Fraktion, um an sie die Frage zu richten, ob sie sich an einer nach rechts erweiterten Regierung beteiligen würden, und, wenn dies abgelehnt werden sollte, ob sie eventuell dem Reichswehrminister Dr. Geßler gestatten würden, im Kabinett zu verbleiben. Abg. Erkelenz verwies auf die bekannten Beschlüsse der demokratischen Fraktion und erklärte, daß sich der Standpunkt der Demokraten nicht geändert habe. Die demokratische Fraktion lehne eine Beteiligung an einer Rechts-Koalition ab und könne auch ihre Zustimmung zum Verbleiben ihrer Minister in einer Rechtsregierung nicht geben. Dr. Geßler habe übrigens in der letzten Sitzung der demokratischen Fraktion die Erklärung abgegeben, daß er nicht im Kabinett verbleiben würde, wenn die demokratische Fraktion aus der Regierungskoalition ausscheide. Reichswehrminister Dr. Geßler, der ebenso wie Dr. Stresemann und Dr. Luther dieser Besprechung beiwohnte, bestätigte die Ausführung des Abgeordneten Erkelenz und wiederholte seine Erklärung.

In der zweiten Nachmittagsstunde fand in der Reichskanzlei die Ministerbesprechung statt, die aber ergebnislos abgebrochen wurde. Eine weitere Kabinettssitzung wird kaum vor dem Montag abend stattfinden können, denn die Fraktionen, die mit dem Kanzler in Verhandlungen stehen, werden erst am Montag nachmittag ihre Sitzungen abhalten. In einer Veröffentlichung über die Verhandlungen zur Erweiterung der Reichsregierung stellt die Nachtausgabe des „Tag" die Behauptung auf, daß die jetzigen Verhandlungen des Reichskanzlers nicht mehr in vollem Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten stattfänden, um daran sensationelle Schlußfolgerungen zu knüpfen. Diese Behauptungen sind, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, tendenziöse Erfindungen.

Die Unsichtbarmachung der Besatzung.

Düsseldorf, 19. Oktober.

An die Besatzungstruppen im neubesetzten Gebiet erging der Befehl, die vorhandene Besatzung schon jetzt unsichtbar zu machen, indem öffentliche Aufmärsche, Paraden, das Aufziehen der Wachen und andere öffentliche Veranstaltungen nach Möglichkeit vermieden werden sollen.

Für eine schnellere Räumung des Ruhrgebietes.

Brüssel, 19. Oktober.

Der Brüsseler Berichterstatter der „Westminster Gazette" meldet: Im belgischen Parlament besteht die Absicht, auf die belgische Regierung einen starken Druck auszuüben, damit sie bei den bevorstehenden Konferenzen der Finanzminister der Entente darauf hinwirke, daß das Ruhrgebiet schneller, als im Londoner Vertrag vorgesehen, geräumt wird, da sonst ein zu großer Teil des Ertrages nach dem Dawesplan durch die Besatzungskosten verschlungen werde.

Uebergabe der Zoll-, Forst- und Domänenverwaltungen.

Koblenz, 19. Oktober.

Nach längeren Besprechungen wurde heute zwischen der deutschen Abordnung und der Rheinlandkommission ein Abkommen über die Zoll-, Forst- und Domänenverwaltungen erzielt. Danach gehen diese Verwaltungen mit dem 21. Oktober wieder in deutsche Hände über. Am gleichen Tage werden die Ein- und Ausfuhrämter Ems und Düsseldorf ihre Tätigkeit einstellen, sodaß vom 21. Oktober an die Ein- und Ausfuhrbewilligungen ausschließlich von den zuständigen deutschen Stellen erteilt werden.

Eine Rede des Reichsaußenministers.

Frankfurt a. M., 19. Oktober.

Anläßlich des Parteitages der Deutschen Volkspartei von Hessen-Nassau sprach Dr. Stresemann in Frankfurt am Main im Saalbau über die politische Lage. Der Reichsaußenminister führte u. a. aus:

Erfreulicherweise haben wir jetzt eine weitgehende Einigkeit über die Richtlinien der Außenpolitik. Mit Ausnahme der extremen Parteien links und rechts besteht Uebereinstimmung darüber, daß die Politik des Reiches sich nur auf den in London getroffenen Vereinbarungen aufbauen kann. Der Druck bleibt schwer. Man wird vor allen Dingen betonen müssen, daß die baldige Ruhrräumung und die vertragsmäßige Räumung der nördlichen rheinischen Zone das deutsche Volk erst in die Lage setzt, von seinen wirtschaftlichen Kräften voll Gebrauch zu machen, um die auf ihm ruhenden Lasten zu tragen.

Die Ueberzeichnung der Anleihe

ist ein gutes Zeichen dafür, daß das Vertrauen in die politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wieder geweckt ist. Hoffentlich wird das Vertrauen dazu führen, daß die Menschen, die durch Zeichnungen ihr Interesse für Deutschland bekundeten, den Bestrebungen auf die wirtschaftliche Niederhaltung Deutschlands entgegentreten werden. Der Zeppelinflug über den Ozean bewies, was Deutschland, wenn ihm die Freiheit gelassen wird, an idealen und technischen Werten der Welt zu geben vermag. Wir hoffen, daß sich die seelischen Empfindungen, die in so erfreulicher Weise bei der Würdigung dieser großen Tat zum Ausdruck gekommen sind, auch praktisch auswirken werden, damit es Deutschland ermöglicht wird, auch auf diesem Gebiete weiter zu arbeiten. Weitgehende Einigkeit besteht im deutschen Volke auch in der

Haltung gegenüber dem Völkerbunde.

Wir würdigen durchaus die Rede Macdonalds, in der er Deutschland auffordert, dem Völkerbunde beizutreten, und die begeisterte Zustimmung, die er damit bei der Mehrheit des Völkerbundes fand, aber man wird es uns nicht verdenken können, wenn wir sorgsam prüfen und feststellen, ob wir in der Lage sind, die uns auferlegten Verpflichtungen in vollem Maße zu erfüllen. Wir können es als Erfolg buchen, daß der von uns erstrebte ständige Ratssitz von allen in diesem Rate jetzt vertretenen Nationen Deutschland zuerkannt wird. Wir werden aber auch darüber diskutieren müssen, daß man Deutschland nicht zumuten kann, Konsequenzen aus der Exekutive des Völkerbundes in Form der Mitwirkung an Kriegen oder der Mitwirkung an einer Blockade zu ziehen, solange der Zustand andauert, daß Deutschland der einzige entwaffnete Staat ist, der von in Waffen starrenden Nachbarn umgeben ist. Deutschland braucht Jahre friedlicher Entwicklung, um sich von den Folgen des Krieges zu erholen und um in die Lage versetzt zu werden, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Wenn man der Schweiz eine Ausnahme von diesen Bestimmungen des Völkerbundes gewährt, wird man sie auch Deutschland gewähren müssen.

In der Innenpolitik

begegnen wir leider einer starken Zerrissenheit in der Frage der Regierungsumbildung. Wenn von der Deutschen Volkspartei gesagt wird, daß sie eine Schwenkung vollzogen hätte von der großen Koalition zum Bürgerblock, so ist das eine vollkommen unzutreffende Darstellung. Die Deutsche Volkspartei hat ihr Ideal der Volksgemeinschaft nicht aufgegeben und wird es ablehnen, sich auf einen Weg drängen zu lassen, der die Sozialdemokratie prinzipiell von der Mitarbeit am Staate ausschließt. Wir werden diesen Fehler des alten Deutschland nicht wiederholen. Die Deutsche Volkspartei lehnt den politischen Bürgerblockgedanken ab und wünscht nicht, daß Wahlen unter dem Schlachtruf „hie rechts, hie links!" ausgefochten werden. Bleiben muß ein Zusammenarbeiten der Mitte, an die sich gegenwärtig Kräfte von rechts angliedern müssen. Wenn die große Koalition gesprengt wurde, so sollte die Sozialdemokratie daran denken, daß sie selbst zweimal aus dem Kabinett der großen Koalition ausgeschieden ist und jenes Mißtrauensvotum gegen das verbleibende Kabinett der Mitte eingebracht hat, das naturgemäß zur Entwicklung nach rechts führen und gerade diejenigen Kräfte der Deutschen Volkspartei vor den Kopf stoßen mußte, die sich unter schweren Opfern für die große Koalition nicht nur im Reiche, sondern auch in den Ländern einsetzten. Nachdem die Reichstagswahlen im Mai leider eine Schwächung der Regierungsparteien gebracht hatten, konnte man gerade vom demokratischen Gesichtspunkte aus

an der Stärkung der Deutschnationalen nicht vorbeigehen.

War man damals bereit, mit ihnen wegen des Eintritts in die Regierung zu verhandeln, als sie noch gegen die Außenpolitik waren, so kann man das heute nicht ablehnen, nachdem sie sich einmütig zu den Richtlinien der Außenpolitik bekannt und ihre Forderung auf den Rücktritt des Kanzlers und des Außenministers zurückgezogen haben. Entscheidend für die gegenwärtige Lösung ist die Frage der Konsolidierung des Staates. Man befürchtet eine Störung der Außenpolitik durch die Hereinnahme von Deutschnationalen, man bedenkt aber nicht, welche Störung die Außenpolitik durch eine hemmungslose Opposition der Deutschnationalen erfahren würde. Die Verhältnisse in England sind deshalb so konsolidiert, weil jede Oppositionspartei zeitweise an der Regierung sitzt. Wenn heute die Deutschnationalen in die Regierung des Reiches eintreten, so würde das von maßgebendem Einfluß auf die Haltung großer nationaler Organisationen sein, in denen heute Kämpfe ausgefochten werden um den Gedanken: Mit dem Staat oder gegen den Staat. Auf dem Boden der Verfassung oder für den Bürgerkrieg. — Wer das Wohl des Staates will, kann deshalb eine prinzipielle Zurückweisung der Deutschnationalen nicht unterstützen.

Die Haltung der demokratischen Partei

wird vielfach begründet mit dem Hinweis auf die Traditionen ihrer großen Führer. Diese Traditionen ständen einer solchen Entwicklung entgegen. Vor allem bezieht man sich da auf Erinnerungen an die Persönlichkeit Friedrich Naumanns, vergißt dabei aber anscheinend, daß Friedrich Naumann selbst 1907 die Politik des Bülow-Blocks unterstützte, die ja ebenfalls eine Zusammenfassung der bürgerlichen Kräfte, und zwar namentlich der rechtsstehenden bürgerlichen Kräfte, gewesen ist.

Eine Auflösung des Reichstages

ist unerfreulich, weil sie das aufkeimende Vertrauen des Auslandes zu der stetigen Entwicklung in Deutschland untergräbt. Ein Verbleiben der heutigen Regierung ist aber unmöglich, da sie nur über 138 von 474 Mandaten verfügt und bei Ausschaltung der Deutschnatinalen sofort von einer parlamentarischen Krise in die andere hineingestoßen werden würde.

Trotz allem Wirrwarr bei den bisherigen Verhandlungen mit den Fraktionen soll man die Hoffnung auf eine positive Lösung nicht aufgeben. Ist sie nicht zu erreichen, so müssen sich bei den Wahlen diejenigen Kräfte zusammentun, die auf dem Boden der nationalen Realpolitik diejenigen zur verantwortungsvollen Mitarbeit bereiten Kräfte zusammenfassen wollen, die sich zu einer Regierungsbildung auf der Grundlage der Fortführung der Richtlinien der heutigen Politik bereit finden.

Was die Woche brachte.

Während ein neues Wunder deutschen Geistes und deutscher Arbeit den Ruhm seiner Erbauer und Lenker über Länder und Meere trug und so das geschwundene Vertrauen zu Deutschlands Leistungsfähigkeit erneuern half, bot unser Vaterland im Innern in der vergangenen Woche ein Bild trostloser Parteiwirtschaft und jammervoller politischer Zerfahrenheit. Alle die großen Schlagworte von „Volksgemeinschaft", „Erweiterung der Regierung nach links und rechts" usw. waren wieder einmal nichts wie Schall und Rauch. Auch die Drohung, die an ihre Nichtverwirklichung geknüpft war, wird nicht erfüllt: das Kabinett wird den Reichstag nicht auflösen lassen. Es bleibt ungefähr beim Alten. Möglich, daß aber einer oder der andere Minister aus dem Kabinett verschwindet, wofür dann längst vorbestimmte deutschnationale Parlamentarier eintreten. Ob eine so ergänzte Regierung das Vertrauen des Reichstages erhält, ist eine Frage, die davon abhängt, ob Zentrum und Volkspartei mit den Deutschnationalen zusammengehen wollen, was man wohl annehmen darf. Daß die Demokraten alsdann dauernd in die Opposition gehen, wie es bestimmt die Sozialdemokraten tun werden, ist noch nicht sicher. Das ist nun das reichlich unklare Ergebnis der dreiwöchentlichen Regierungskrise, die sicher nicht dazu beigetragen hat, unsere politische Reife vor dem Ausland in besonderem Lichte erstrahlen zu lassen.

Ein Glück ist bei der ganzen Sache, daß uns ein neuer Reichstagswahlkampf erspart bleibt. Ob er zur Klärung der jetzigen Krise beigetragen hätte, ist nach dem Ausfall der kürzlich in Oberschlesien getätigten Nachwahl sehr zweifelhaft. Das Schlimmste ist, daß er viel Nervenkraft und Geld absorbiert, das anderswo besser verwertet werden kann. Auch die so dringend notwendige Einigung aller politisch Einsichtigen auf einer mittleren Linie wird dadurch gefährdet. Und sie ist doch das Einzige, was uns auf die Dauer helfen kann.

Freilich sind wir es nicht allein, die an dieser inneren Zerrissenheit kranken. Auch in Frankreich sieht es in dieser Beziehung böse aus. Das Kabinett Herriot hat große Haushaltssorgen, der Fehlbetrag zur Deckung des Etats geht in die Milliarden Franken, und dazu kommen noch die Summen, die durch die Gehaltserhöhung von etwa 800 000 Beamten benötigt werden; sie stellen die Gegenleistung des Kabinetts für die ihm geleistete Wahlhülfe dar. Der Finanzminister Clementel trägt sich mit dem Gedanken einer großen inneren Anleihe, die hochverzinslich ausgegeben werden soll. Davon aber befürchten andere wieder eine schlimme Wirkung auf die Währung und eine Inflation. Daß bei dieser Lage von rechtsradikaler Seite böse Worte über die Beteiligung Frankreichs an der deutschen Anleihe fallen, ist selbstredend.

Die deutsche Anleihe, ja, das war wirklich wieder ein großer Schlag! Ihre Ueberzeichnung, selbst in Frankreich und Schweden, begeistert unsere politisch Unverbesserlichen zu Tönen höchsten Entzückens, ohne daß sie sich dabei die Realität vor Augen halten, daß die Zeichnung eines todsicheren Papiers mit einem Emissionskurs von 92 Prozent und einer Verzinsung von 7 Prozent ein so gutes Geschäft ist, daß der schönste Chauvinismus davor die Segel streicht. Wenn die Anleihe schon etwas Gutes hat, so ist es nur das, daß sie den Weg zu weiteren Krediten öffnet, deren unsere Wirtschaft dringend bedarf.

Die Engländer haben für gute Geschäfte immer einen besonderen Blick gehabt und daher ebenfalls tüchtig überzeichnet. Dazu haben sie doch noch Zeit gefunden, obwohl sie mitten in den Wogen des Wahlkampfes treiben. Er wird täglich lebhafter. Macdonald will hundert Reden halten, und von den anderen Parteien wird erzählt, daß sie eine Schar allererster Parlamentarier auf die Wähler losgelassen haben, denen es gelingen soll, die Wiederkehr der Arbeiterpartei unmöglich zu machen. Man spricht schon von Wahlbündnissen zwischen Konservativen und Liberalen in einzelnen Wahlkreisen und hofft so, das Ziel zu erreichen und eine große bürgerliche Mehrheit durchzusetzen. Am gestrigen Sonntag haben die Wahlen bereits die ersten Ergebnisse in England gezeitigt, und zwar in denjenigen Wahlkreisen, wo nur ein Kandidat aufgestellt ist, der dann von dem amtlichen Wahlkommissar für gewählt erklärt wird. Solche Kreise gibt es auch heute noch etwa 40 an der Zahl, die fast ausnahmslos den Konservativen zufallen. Die anderen beiden Parteien bekommen nur wenig davon ab. Ueber die Wahlaussichten sind neuerdings Nachrichten verbreitet, die der Arbeiterpartei eine schwere Niederlage voraussagen. Man will bereits in den letzten Wahlreden Macdonalds eine Resignation bemerkt haben, die wohl auf seine körperliche Erschöpfung zurückzuführen sein dürfte. Denn auf seinen Schultern ruht zum größten Teil die ganze Last des Wahlfeldzuges. Man wird gut tun, alle Wahlaussichts-Nachrichten vorsichtig aufzunehmen; sie sind, wie das ja begreiflich ist, meist nichts als Stimmungsmache.

Gerade in diese aufgeregte Zeit fallen für England drei wichtige Probleme, deren Lösung die bisherige Regierung vergeblich versucht hat und die für das kommende Kabinett einen Prüfstein seines politischen Geschickes bilden werden. Es sind der Fall Mekkas, der türkische Einfall in das Irak-Gebiet und die ägyptische Frage. Die Wahabiten, die bisher mit englischem Golde an ihren Wohnsitzen im Innern Arabiens fest und ruhig gehalten wurden, haben sich nach Einstellung ihrer Goldrente auf den Kriegspfad

Ein Aufruf des Oberpräsidenten.

Münster, 18. Oktober.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat an die deutsche Bevölkerung von Dortmund-Hörde folgenden Aufruf erlassen:

Am 23. Oktober 1924 werden die französischen Besatzungstruppen einen Teil des Gebietes Dortmund-Hörde räumen. Mehr als 21 Monate hindurch mußte eine fremde Militärbesetzung mit allen ihren Folgen von der Bevölkerung ertragen werden. Groß waren Bedrückungen und Entbehrungen, größer noch die Seelennot im besetzten Gebiet. Allen, die in der Not der Zeit in ihrer Liebe und Treue zum deutschen Vaterlande nicht wankten und nicht wichen, gebührt aufrichtige Anerkennung und herzlicher Dank. Die Bewohner der jetzt frei werdenden Gebietsteile und wir mit ihnen sind erfüllt von tiefer innerlicher Freude über die endlich wieder erlangte Freiheit. Diese Freude zu äußern wird ihnen niemand wehren. Ich bitte aber die Bevölkerung ernstlich und dringend, immer und überall eine würdevolle Zurückhaltung zu bewahren, insbesondere während und nach dem Abmarsch der Besatzungstruppen, jede Kundgebung zu unterlassen. Kein Wort darf gesprochen oder geschrieben werden, das die Entspannung und die Freiheit der Zukunft gefährdet. Alles, aber auch alles muß vermieden werden, was die Lage der noch unerlösten deutschen Volksgenossen nachteilig beeinflussen könnte. Gerade in diesen Tagen muß uns der Gedanke einer gesunden Volksgemeinschaft und Schicksalsverbundenheit davor bewahren, in der Freude des Augenblicks über Maß und Ziel hinauszugehen. In diesem Sinne rufe ich dem Bezirke Dortmund-Hörde ein dankbares und herzliches Glückauf zu.

Der große Erfolg der deutschen Anleihe.

Amsterdam, 19. Oktober.

Die deutsche Anleihe wurde bald nach der Auflegung überzeichnet, sodaß den einzelnen Zeichnern nur ein ganz geringer Betrag zugeteilt werden kann.

Genf, 19. Oktober.

Nach Mitteilungen schweizer Großbanken nimmt die Zeichnung der Dawesanleihe einen recht günstigen Verlauf, obwohl von verschiedenen Blättern vor der Zeichnung gewarnt wurde. Infolge des großen Geldmangels der Schweiz ist jedoch nicht mit einer vielfachen Ueberzeichnung zu rechnen.

London, 19. Oktober.

Der Makler der Bank von England hat an der gestrigen Londoner Börse die Erklärung abgegeben, daß die deutsche Anleihe annähernd dreizehnmal überzeichnet worden ist, da insgesamt 150 bis 160 Millionen Pfund an Zeichnungen vorliegen.

Unterzeichnung des Sicherheitsprotokolls durch zwölf Staaten.

Genf, 19. Oktober.

Der Präsident des Völkerbundsrats, Hymans, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß er vorschlage, die außerordentliche Sitzung des Völkerbundsrats zur Prüfung des englisch-türkischen Streitfalles am 27. Oktober in Brüssel abzuhalten. Der Generalsekretär hat den beteiligten Regierungen diesen Vorschlag übermittelt.

Mehrere Tausend Kilo
Strick- und Sportwolle
bewährte Qualitäten und Fabrikate
zu äußerst günstigen Preisen!

Strickwolle gute, haltbare Ware . . . . 10 Lot: 1.20 1.10 **0.90**
Strickwolle hervorragende Qualität . . . 10 Lot: 2.10 1.60 **1.40**
Skiwolle für Westen, Schals u. s. w., besonders preiswert . . 10 Lot: **1.60**
Gotthardwolle das Beste vom Besten . . . . 10 Lot: **2.30**
Carmenwolle in vielen Farben, für Kleider u. Schals, Lage: **1.10**

Schwanen-Jumperwolle in allen modernen Farben . . Knäuel **1.35**
Shetlandwolle 2fädig, grosses Farbsortiment . Knäuel **1.20**
Handschuhwolle in schönen Handschuh-Farben . Lage **1.50**
Straußenwolle zum Garnieren . . . . . Knäuel **0.50**
Strick- u. Häkelbücher mit vielen Abbildungen u. Erklärungen **0.75**

Beachten Sie die Spezial-
Wollauslage
im Erdgeschoss, sowie Fenster 29, Hochstrasse.

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Montag, 20. Okt., 8—10.15: Vormiete: Herne, Eickel, Castrop.
Ein Glas Wasser
Dienstag, 21. Okt., 7.15 bis gegen 11: Zum ersten Male! A. 6.
Maria Magdalena
Bürgerlich Trauerspiel in 3 Akten v. Friedrich Hebbel.

Neues Operetten-Theater.
Täglich 8 Uhr abends:
Die große Ausstattungsrevue
Jan un Griet
mit
Grete Fluß
in der Hauptrolle.
Vorverkauf ab 4 Uhr. Sämtliche grünen Vorzugs-Karten behalten bis auf weiteres Gültigkeit.

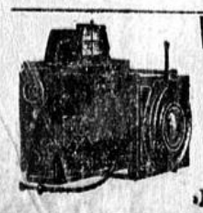
Unterricht
Gründliche
Nachhülfe
in
französisch
und
englisch
erteilt akademische Sprachlehrerin.
Anfr. u. B. R. 98765 an d. Geschäftsst. d. Z.

Musikalische Veranstaltungen Bochum
Große Vormiete: 3. Konzert
Heute, Montag 20. Oktob., abds. 8 Uhr, i. Parkhaus
BUSCH-QUARTETT
Streichquartette von BEETHOVEN und REGER
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. LM26

Münchener Bierfeste im Bunten Theater
der Tonhalle
Heute Montag:
Amateur-
Damen-Preis-Dirigieren
3 wertvolle Preise.
Stimmung! Kapelle OTTO GIPS Humor!

MÜLLERS BIERSTUBEN
BOCHUM
Seit Bestehen:
Das Haus der guten Küche.
GROSS-RESTAURANT
Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche.
Täglich:
Schlacht- und Oktober-Fest
Original Oberbayrische Bauernkapelle, Fidele, dezente Unterhaltungs-Musik.

Steinway
Flügel *Pianos*
Verlangen Sie bitte die neue, bedeutend ermäßigte Preisliste von der Alleinvertretung
Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus
(Flachsmarkt 2.)


Wegener & Hamer
Fach-Geschäft für LWO
Photo- und Kinobedarf,
Kortumstraße 8

Unschöne Beinform
wie O- u. X-Beine gleicht elegant aus, auch bei Damen D. R. G. M. 520922. Prospekt mit Dankschreiben frei. Anfrage erbeten an 80650
Pe 223 Bochum, Hauptpostlagernd

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

. . . . . Nein, Sie brauchen gar keine 90 bis 100 Mk., oder gar noch mehr auszugeben. Für 40 bis 60 Mk. erhalten Sie einen tadellosen **Anzug** oder **Paletot,** dabei so schön passend, daß diese von Maßarbeit nicht zu unterscheiden sind. Aber auch für 20 bis 30 Mk. schon bekommen Sie einen guten Anzug oder Paletot.

Beeilen Sie sich
Das Lager soll und muß geräumt werden.
Parole:
Die billigste Kaufgelegenheit seit 10 Jahren.

Es würde zu weit führen, alles Gebotene aufzuführen, hier nur einige Beispiele unserer
ausserordentlich billigen Preise.

Anzüge

aus fein gestreiften Stoffen, solide Qualitäten in blau, braun und grün	Ausverkaufspreis Mk.			**29.50**
solide Stoffe, in gemustert und gestreift, auf prima Roßhaar und Leinen gearbeitet . . .	,,	,,		**42.00**
neueste Macharten, hervorragender Sitz, aus prima Stoffen, elegante Verarbeitung . . .	,,	,,		**52.00**
aus feinsten Gabardine- und Kammgarnstoffen, vornehmer Sitz und Verarbeitung .	,,	,,		**67.00**
Jünglings-Anzüge aus nur haltbaren Stoffen mit guten Zutaten verarbeitet . . . . . Mk.	**38.-**	**29.-**	**22.-**	**15.-**
Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz und marengo . . . . Mk.	**58.-**	**46.-**	**39.-**	

Paletots

Raglans aus hübsch gemusterten Stoffen, hell und dunkelfarbig . . . . . Mk.	**54.-**	**42.-**	**24.-**	**17.-**
Ulster moderne Form, mit Rückengurt, aus feinsten Flausch-Cheviot und Ratinéstoffen . . . . . Mk.	**68.-**	**56.-**	**49.-**	**38.-**
Paletots marengo und schwarz, ein- und zweireihig, mit und ohne Samtkragen . . . . . Mk.	**69.-**	**58.-**	**46.-**	**39.-**
Covercoats Sportform, gesteppt, auf Satinella gearbeitet, feinste Ausarbeitung . . . . . Mk.	**62.-**	**54.-**	**46.-**	**38.-**
Jünglings-Paletots in den verschiedensten Macharten . . . . . Mk	**48.-**	**42.-**	**33.-**	**24.-**
Gabardine-Mäntel verschiedene Macharten, wasserdicht, inprägniert . . . . . Mk.	**68.-**	**54.-**		

J. Hamburg
Bochum, Friedrichstr. 19.

Gesellschaft für Literatur u. Kunst
Bochum.
II. Vortragsabend
Dienstag, den 21. Oktober 1924, abends 8 Uhr,
im Saale des Parkhauses in Bochum
Dr. Erich Drach
Lektor an der Universität Berlin wird, aus Weltanschauungsdichtung (Schiller, Hölderlin, Nitzsche, Tolstoi, Hofmannsthal) künstlerisch vortragen.
Vortrags- u. Mitgliedskarten für 1924/25 (gültig für alle 8 Vorträge) zum Preise von 10 Bill. Mk. sind in der Buchhandlung von **Oskar Hengstenberg,** Bochum, in der **Stadtbücherei,** sowie an der **Abendkasse** zu haben. **Einzelkarten** 3 Bill. Mk. **Schülerkarten** 1 Bill. Mk. LG

Das Haus der guten Küche
In der Tonhalle.
Ia. Mittag- u. Abendtisch
Täglich Spezialitäten:
Heute Montag:
Hasenpfeffer
von ganzen Hasen
Kartoffelklöße.

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Makronen - Sahne - Torte

Merken Sie sich!
die beste Einkaufsstelle für Möbel
Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel u. Polsterwaren
in geschmackvollen Formen, prima Fabrikat bei billigsten Preisen ist LS21
Sebastian
21 Bochum, Brückstr. 21
Auf Wunsch Zahlungserleicht.

Waschmaschinen
Motor-Waschmaschinen
unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Garantie.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Reparatur-Werkstatt für Wassermotore. a3141
Telephon 2766 **G. Döpelheuer,** Marienstr. 21a

Erste Hypotheken
auch auf Wohn- und Geschäftshäuser.
Vermittler ausgeschlossen.
Vorerst nur schriftliche Angebote.
Gebr. Rusche, Bankkommissionen Haßlinghausen. AW3

Hämorrhoiden!
Aerztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei
Dr. Hugo Caro G. m. b. H., Berlin W. 30.

Tuchhändler
bei der Privatkundschaft gut eingef.. **sucht**
Verbindungen mit einem Hause, welch. der Zeit entsprech. in der Lage ist.
Stoffe
auf kurz befristete Raten abzugeben.
Ang. u. G. R. 80666 an d. Geschäft. d. Z.

Laden-einrichtung
für Weiß- u. Wollwarengesch. gegen Kassa zu kaufen gesucht. Ang. u. T. M. 80552 an d. Geschäft. d. Z.

Kapitalien
Gesucht werden auf ein hypothekenfreies Geschäftshaus
2000 B.-Mk.
Ang. u. W. K. 80273 an d. Geschäft. d. Z.
500 Bill.-Mk.
eventuell mehr, zu verleihen
Ang. u. G. H. 80634 an d. Geschäft. d. Z.

Bei Kopfschmerz. u. Asthma hilft sofort Flucol (100prozent. Eucalypt.-Oel). Zu hab.: Moltke-Drog. Max Reinhardt.



Bochumer Nachrichten.

Die Vereinheitlichung des Städterechts.

Zu diesem Thema führte auf der Kommunaltagung der Deutschen Volkspartei Oberbürgermeister Bluemer (Dresden) aus: Ueber die Notwendigkeit einer Reform der Städteverfassung besteht heute kein Streit mehr. Die öffentliche Meinung wie die Tatsache, daß in nahezu allen deutschen Ländern Reformversuche gemacht worden sind, beweisen das. Man kann nur fragen, nach welchen Richtungen die Reform gehen soll. Es wird in erster Linie die Stellung der Städte im staatlichen Organismus betreffen und verlangen, daß ihre Selbstverwaltung wieder hergestellt und mehr geachtet wird als bisher. Das Ziel muß der Grundsatz sein, daß die Stadt in ihrem Gebiete das Organ der öffentlichen Verwaltungen in der Unterinstanz ist und das sie diese Aufgabe in der Form der Selbstverwaltung erfüllt. Wenn auch dieser Grundsatz nicht restlos durchführbar ist, so müssen doch Ausnahmen auf wenigen Fälle beschränkt werden, die durch unabweisbare Staatsnotwendigkeit geboten sind; z. B. wird die Steuerverwaltung immer Sache des Reiches, die Sicherheitspolizei immer Anweisungsangelegenheit bleiben. Für die Reform nach innen wird es sich darm handeln, das deutsche System aufrechtzuerhalten, wonach Berufsbeamte mit Vertretern der Bürgerschaft in der Weise zusammen arbeiten, daß das Schwergewicht der Verantwortung auf dem Berufsbeamtentum ruht. Dieses System gilt es den veränderten Verhältnissen und gesteigerten Aufgaben anzupassen und namentlich in der Richtung zu entwickeln, daß die eigentliche praktische Arbeit die gemischten Ausschüsse verlegt wird. Im übrigen noch ist die Frage, welches System für das Verhältnis von leitenden Berufsbeamten und Stadtverordneten, das beste ist: Magistratsverfassung, Rheinische Bürgermeisterverfassung, Süddeutsche Stadtratsverfassung. Das deutsche Städtewesen ist längst zu einer wirtschaftlichen Interessengemeinschaft geworden; der Deutsche Städtetag besteht mit anerkanntem Erfolg seit rund 20 Jahren; auch die kleineren deutschen Städte haben sich im Reichsstädtebund zusammengeschlossen, sogar die Landgemeinden zum Verbande Deutscher Landgemeinden und neuerdings auch die Kreise zum Verband Deutscher Landkreise. Auf diese Interesseneinheit muß, wenn im Wege des besonnenen Fortschritts, die Rechtseinheit folgen, und das gesamtdeutsche Problem der Verfassung der Städteverfassung erfordert daher eine Reichsstädteordnung, die sich naturgemäß nur auf die großen Grundzüge zu beschränken und der Landes- und Ortsgesetzgebung es zu überlassen hat, das Nähere entsprechend dem Landes- und Ortsbedürfnis zu regeln.

** **Die Entlassungen auf den Deutsch-Luxemburg-Schachten.** Die in Aussicht genommenen Entlassungen auf den Schachtanlagen „Friedlicher Nachbar", „Dannenbaum", „Kaiser Friedrich", „Glückauf Tiefbau" und „Tremonia" sind erfolgt. Es waren 4200 Mann gekündigt, von denen aber etwa zehn Prozent weiter beschäftigt werden. Bis jetzt hat der Kohlen- und Brikettabsatz sich nicht gebessert. Man rechnet aber damit, daß mit dem Uebergang der Regiebahnen auf die Reichsbahngesellschaft den Magerkohlenzechen größere Aufträge seitens der Eisenbahn zugehen und die Krise dadurch gelindert wird.

= **Aus der evangelischen Gemeinde.** Der Stadtverband der evangelisch-kirchlichen Männer- und Frauenvereine (15 000 Mitglieder) behandelte in seiner letzten Sitzung die Feier des diesjährigen Reformationsfestes. Am 31. Oktober sollen vormittags in allen evangelischen Kirchen der Stadt Festgottesdienste für die Schuljugend stattfinden. Am Sonntag danach (2. November) sind alle Gottesdienste Festgottesdienste mit Chorgesang für die Gemeinde der Erwachsenen. Abends findet eine Feiversammlung im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt, bei der Pfarrer Müller-Schwefe (Hattingen) den Hauptvortrag halten wird. — Hinsichtlich der demnächst stattfindenden neuen Kirchenwahlen wurde beschlossen, es sollte versucht werden, um die kirchenpolitischen Parteikämpfe zu vermeiden, eine Einheitsliste aufzustellen, auf der alle Verbände und Richtungen und auch hervorragende Persönlichkeiten berücksichtigt würden. — Auf die von Samstag, den 25. Oktober, ab im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Luther-Festspiele, veranstaltet durch eine auswärtige Künstlergesellschaft, wurde aufmerksam gemacht.

* **Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge.** Man schreibt uns: „Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hielt im Gasthof Lueg eine Hinterbliebenenversammlung ab. Der Vorsitzende Schwarz erläuterte einige wesentliche Verfügungen und Verordnungen der Versorgung und Fürsorge. Der Vorstand habe wiederholt versucht, gemeinsam mit dem Wohlfahrtsamt in einer Beiratssitzung die Frage der Winterein kellerung den Wünschen der Kriegsopfer entsprechend zu lösen. Das Wohlfahrtsamt habe dem Wunsch der Organisation, nach gemeinsamer Arbeit im Beirat für Kriegsbeschädigte nicht Rechnung getragen. Die Stadt habe für die Kartoffeleinkellerung der Kriegsopfer einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieselben eine Auswahl von Kartoffeln nicht vornehmen können. Vom Vorstand sei vergeblich versucht worden, eine Aenderung erfolgen zu lassen. In der nachfolgenden Aussprache machte sich allgemeiner Unwille über das Verfahren geltend. Die Stadt habe kein Recht, Fürsorgeberechtigte, die ihre Kartoffeln durch Abschlagszahlungen selbst bezahlen müssen, zu bevormunden. Der Vorstand wurde beauftragt, nochmals mit dem Wohlfahrtsamt in Verhandlungen zu treten, um zu erzielen, daß die Auswahl der Einkellerungskartoffeln dem Besteller überlassen bleibt. In der weiteren Aussprache ging der Vorsitzende auf die trostlose Lage der Kriegeraltern ein. Es soll mit allen möglichen Mitteln versucht werden, dem Elend, das sich gerade jetzt in diesen Kreisen bemerkbar macht, entgegenzuwirken."

= **Auszahlung der Unterstützungen an die Sozialrentner.** Die Zahlung der Unterstützungen an die Sozialrentner für den Monat Oktober findet am Mittwoch, 22. d. Mts. von 9 bis 2 Uhr im Evangelischen Vereinshause, Mühlenstraße 25, statt.

× **Die Konstituierung der neuen Verbandsversammlung Ruhrkohlenbezirk.** Nach etwa zweieinhalbjähriger Pause trat die neugewählte Versammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk am Freitag in Essen zu einer Tagung zusammen. Wenn auch der schwerste Druck bereits von dem Verbandsgebiet genommen sei, so seien doch die wirtschaftlichen Hemmungen noch so groß, daß man von einem normalen Zustand recht weit entfernt sei. Aus den geschäftlichen Mitteilungen, die Oberregierungsrat Fritze dann machte, ist hervorzuheben, daß durch ein besonderes preußisches Gesetz dem Verbandsausschuß die Wahrnehmung der Rechte der Verbandsversammlung übertragen worden sei, wobei allerdings etwaigen Beschlüssen, die gefaßt würden, die Genehmigung durch den Verbandspräsidenten erteilt werden müßte. Dadurch, daß die Wahlen zu der heutigen Verbandsversammlung bereits zu mehr als fünf Achtel getätigt seien, sei auch die Voraussetzung für die Gültigkeit der Wahlen erfüllt. Zu den Aufgaben des Siedlungsverbandes gehört Sicherung und Schaffung von Bebauung freizuhaltender Flächen, besonders der Wälder. In vielen Fällen kann der Wald wegen der schädlichen chemischen Wirkungen nicht wiederaufgeforstet werden. Dort wo es möglich wäre, hindern oft finanzielle Not oder der Zwang, neue Ackerflächen zu erschließen. Der Verband will trotz der Schwierigkeiten alles tun, um Entholzung und Beschädigungen des Bestandes zu verhindern. Da kein Gebiet Deutschlands ein stärkeres Interesse an der Neugestaltung des Städtebaugesetzes hat, als das Industriegebiet, muß mit allen Mitteln auf Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse hingewiesen werden. — Der Haushaltsplan wurde für das Rechnungsjahr 1924 in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf den Betrag von 418 750 G.-M. festgesetzt. Im Einvernehmen mit den zuständigen Kreisen ist für die von der Reichsbahn zur Festsetzung angemeldeten Verkehrsbänder für geplante Bahnlinien von Buer-Nord nach Wesel, von Gladbeck-West nach Dinslaken, von Bochum-Nord nach Gelsenkirchen, von Bochum-Süd nach Wattenscheid, von Bochum nach Recklinghausen das Verfahren eingeleitet worden; ebenso für Köln-Minden. Fluchtlinienmäßige Entwürfe für Schnell- und elektrische Straßenbahnen wurden für die Verbindungen Gelsenkirchen-Wattenscheid-Hattingen-Essen-Bochum fertiggestellt. Mit den beteiligten Städten wurde in Anträgen an den Reichsverkehrsminister auf die Notwendigkeit hingewiesen, geplante internationale Fluglinien über das rheinisch-westfälische Industriegebiet zu legen. Eine kleine kommunistische Gruppe versuchte gegen die Beschlüsse der Mehrheit zu opponieren. Die einzelnen Vorlagen der Verbandsversammlung wurden dem Ausschuß übergeben, welcher neu gewählt war. Die Ausschüsse treten in dieser Woche zur Prüfung der Vorlagen und Anträge zusammen, in etwa 8—14 Tagen soll eine neue Vollversammlung einberufen werden. Die Wahlen gingen glatt vonstatten. In den Verbandsrat wurden gewählt Oberbürgermeister von Wedelstädt, Gelsenkirchen, Vergassessor Sträter, Bochum, Gutsbesitzer Diedmann, Gelsenkirchen, Gewerkschaftssekretär Schröder, Bochum, Gewerkschaftssekretär Wegener, Essen, und fünf Stellvertreter, darunter Bürgermeister Dr. Geyer (Bochum) und Amtmann Thiel (Blankenstein). Den Verbandsausschuß bilden: Landrat Stühmeyer und Stadtbaurat Diefenbach, beide aus Bochum; Bürgermeister Schäfer, Generaldirektor Wiskott und Bauunternehmer Diehl, alle drei Essen; Landrat Dr. Klausener, Recklinghausen; Bürgermeister Maiweg, Duisburg; Stadtverordneter Henkemeier, Mülheim. Bürgermeister Fischer, Dortmund; Wohlfahrtsdirektor Rauschenberg, Wattenscheid; Dr. Weltmann, Oberhausen; Landwirt Brüning, Frillendorf; Kahl, Klein und Gröhne, alle drei Dortmund.

** **Nebel daran.** Die Geschäftsleute an der Dorstenerstraße, Präsidentstraße und am oberen Hofsteder Weg leiden unter den Verkehrsstockungen, die durch die gar nicht vom Fleck kommenden Umbauarbeiten am Bahnhof Präsident verursacht werden, ganz empfindlich. Seit Jahren ist der Verkehr von diesseits nach jenseits der Bahn unterbrochen. Alle Schritte der Geschädigten, der Stadt, des Bürgervereins für den nördlichen Stadtteil waren erfolglos; die Arbeiten gingen nicht voran. Dann kam 1923 die Besetzung, und nun geschah erst recht nichts. Man hatte gehofft, daß nun, da die Bahn wieder in deutschen Besitz übergeht, die Arbeiten sehr beschleunigt würden, sieht sich aber wiederum getäuscht. Die Verhandlungen der Stadt mit den Besitzern der Häuserinsel, die verschwinden muß, kommen auch nicht vom Fleck. Die geschädigten, in ihrer Existenz bedrohten Geschäftsleute haben sich an das Verkehrsministerium gewandt und eine Entschädigung verlangt, sind aber abgewiesen worden. Es ist ihnen aber der Trost mit auf den Weg gegeben, daß die Arbeiten nun wirklich beschleunigt werden sollen. Hoffentlich merkt man bald etwas davon!

= **Um den Milchpreis.** In Elberfeld tagte im großen Saale des Restaurants „Zum Anker" eine Versammlung der Milchhändler und Städtevertreter des Wuppertaler Industriebezirks und der Umgegend, einschließlich westfälischer Städte. Nach eingehender Aussprache über die Ursachen der starken Erhöhungen der Milchpreise wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Infolge eines ganz unverständlichen Beschlusses des westfälischen Milchpreisausschusses Ende September den Produzentenbezw. Molkereimilchpreis in Westfalen von 22 auf 26 Pfg. zu erhöhen mußte in den Konsumentengebieten ebenfalls eine Erhöhung des Kleinverkaufspreises die Folge sein. Nach ganz kurz vorher war der Molkereimilchpreis in Westfalen von 18 auf 22 Pfg. erhöht worden. Durch diese beiden Erhöhungen ist ein Kleinverkaufspreis erforderlich geworden der von der erdrückenden Mehrheit der Bevölkerung wirtschaftlich nicht mehr zu ertragen ist. Der beste Beweis hierfür ist die bedauerliche Tatsache, daß die Milch z. Zt. trotz der verminderten Lieferung lange nicht alle verkauft werden kann und daß der Unwille der Bevölkerung der Städte aufs höchste gestiegen ist. Die in der erwähnten Sitzung des Preisausschusses anwesenden Städte- und andere Behördenvertreter sollen ohne Widerstand restlos der von den Molkereien beantragten Erhöhung auf 26 Pfg. zugestimmt haben. Dies klingt fast unglaublich, da man annehmen könnte, daß die Behördenvertreter auch etwas Rücksicht auf ihre städtische Bevölkerung hätten nehmen müssen. Die Versammlung betont, daß eine Erhöhung während des Winters nunmehr völlig außerjeder Möglichkeit liegt, und sie erwartet vor allem von den Behördenvertretern im westfälischen Industriegebiet, daß sie jeder weiteren Erhöhung ablehnend gegenüberstehen. Eine etwaige Zustimmung zu weiteren Erhöhungen bedeutet im übrigen auch eine unzulässige Konkurrenz gegenüber dem legitimen Milchhandel, der die hohen Preise einfach nicht bieten kann. Ferner war die Versammlung der unbedingten Ueberzeugung, daß in der jeweiligen Preisfestsetzung ein Zusammengehen von Rheinland und Westfalen erforderlich, jedenfalls wünschenswert sei." — Früher klagte Westfalen darüber, daß das Rheinland der Preistreiber sei — heute treibt Westfalen die Preise in die Höhe. Zahlte man vor dem Kriege für ein Liter Milch im Kleinhandel im Sommer 18, im Winter 20 Pfg., so muß man in Bochum jetzt 38 Pfg. zahlen. In den rheinischen Städten ist der Milchpreis durchweg niedriger, selbst in Düsseldorf. In Mülheim-Ruhr beträgt er 32 Pfg.

(-) **Volkstheater Bochum.** „Jan und Griet", eine große rheinische Revue von Engelbert Sassen mit einer ganz nett von Georg Bradsky zusammengestellten Musik wird in seiner Art und Aufmachung sicherlich den gleichen Kassenerfolg haben wie „Die Heinzelmännchen". Drei urgelungene Kölner Bilder ziehen am Auge vorüber. Am Denkmal des Jan Griet, des Helden aus dem dreißigjährigen Kriege, spielt sich ein Stück „modernes" Kölner Nachtleben ab. Da wird ein Feuerwerk von Witz und Lustigkeit abgebrannt, als leuchtendste Rakete sieht man wieder Grete Fluß im ersten Bilde als Frau Helfmeier steigen. Das zweite Bild spielt auf dem Kümpchenshof vor dem dreißigjährigen Kriege. Eine Kerbelfreude mit allerhand ausgelassener Lustigkeit, mit Tanz, Kunstreiterei, Fahnenschwenken und Ballett der Schnitter und Schnitterinnen zeigt buntes Volkstum von ehemals. Hier lernt man Jan und Griet, den Großknecht und die Großmagd kennen, „die sich aber diesmal nicht kriegen". Grete will höher hinaus und bleibt nachher „sitzen". Wir finden sie im dritten Bilde als kölnisches Marktweib wieder. Jan zieht in den Krieg und kommt als Feldmarschall, als Ehrenbürger Kölns heim, und wird am Severinstor vom Bürgermeister feierlich empfangen. Diese Idee ist mit soviel heiterem Zwischenspiel, soviel politischen und wirtschaftlichen Satyren gespickt, daß ein recht kurzweiliger Abend daraus wird. Schließlich tritt auch noch Vater Rhein" auf (Engelbert Sassen) und hält der heutigen Zeit eine gehörige Standpauke. Die Bühnenbilder sind originell, die Ausstattung ist gelungen. Alles ist so nett abgestimmt und liegt abseits jeder Splitterrichterei. Die Vereinigten Bühnen Köln finden allabendlich wohlverdienten Beifall.

* **Christlicher Verein junger Männer.** Das 16. Jahresfest nahm bei reger Beteiligung einen in allen Teilen schönen Verlauf. Im Festgottesdienst in der Christuskirche hielt Direktor Pastor Burckhardt (Barmen) eine herzandringende Festpredigt. In der Festfeier am Nachmittag wies Pastor Burckhardt auf die Arbeit des Vereins als Reichsgottesarbeit hin. Er ermahnte die Jugend und bat um Förderung und Unterstützung. Pastor Althüser begrüßte den festgebenden Verein im Namen der Melanchthongemeinde. Musikalische und deklamatorische Darbietungen umrahmten und führten die Worte der Redner weiter, die von tiefem Eindruck auf alle Hörer waren. Es waren erhebende Stunden, die sie verleben durften. Aus Anlaß der Feier wurde am Samstag eine Ausstellung im Vereinsheim, Ottostraße 14, eröffnet, die vielem Interesse begegnete. Von heute bis Samstag einschließlich hält allabendlich um 8¼ Uhr Sekretär Fild aus Solingen Evangelisationsstunden für Männer und Jünglinge ab. Sie finden ihren Abschluß mit einer Abendmahlsfeier am Sonntag, 26. Oktober, in der Lutherkirche.

** **Ein aufregender Vorfall.** In der Nacht zu Sonntag, gegen 2½ Uhr morgens, spielte sich in der Wirtschaft D. ein aufregender Vorfall ab. Ein dort anwesender Gast, Werkmeister K., richtete plötzlich einen Revolver gegen seine Stirn und drückte ab. Der Kopfschuß verletzte ihn schwer. Der Verwundete wurde ins Elisabeth-Hospital gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

40 Jahre Gemeinschaftsarbeit.

Mit einem innigen Festgottesdienste in der herrlich geschmückten Auferstehungskirche (Alleestraße) begann Sonntag morgen die Vierzigjahrsfeier der Bochumer Evangelischen Gemeinschaft. Das Kirchlein war überfüllt. Die Weihefeier war geziert durch mannigfache Darbietungen, die von der engen Verbundenheit der Gemeindemitglieder Beweis ablegten. Außer dem Gemeindeprediger Richter hielten die früher hier tätig gewesenen Prediger A. Reese, Detmold, und D. Treppmann, Charlottenburg, Ansprachen, die die wechselvolle Geschichte der aus ganz kleinen Anfängen entstandenen, jetzt aber zu einem großen, blühenden Baum im Gottesgarten herangewachsenen Gemeinschaft beleuchteten.

Der Nachmittag und Abend vereinigte im Kosthaus Stahlhausen eine nach vielen Hunderten zählende Schar zu einer Gemeindefeier, der man die Form eines Familienfestes bei einem frohen, wenn auch einfachen Liebesmahl gab. Bald strömten die Klänge vertrauter Lieder durch die Hallen, Gebet und Vorspruch leiteten über zu einer langen Reihe herzlichster Glückwünsche der nach hier entsandten Vertreter der Schwestergemeinden aus Dortmund, Eickel, Wanne, Gelsenkirchen, Elberfeld, Barmen, Essen, Mülheim, Schonnebeck, Oberhausen, Köln, Velbert, Düsseldorf, der Bochumer Baptisten usw. Das war ein Jubilieren! Manche Gratulanten entstammten der Bochumer Gemeinschaft und haben das hier empfangene Samenkorn weitergepflanzt. Solche Verkündigung machte jedesmal besondere Freude! Ergreifend waren die Glückwünsche der in schwerer Missionsarbeit stehenden Diakonissin Schwester Laura (Arnold), die mit zarter Hand besonders an die Seelen der Mädchen griff, wenn sie von ihrer Kölner Arbeit berichtete, von dem inneren Glück, was sie dabei gefunden und zur wahren Werberin für die Sache der Liebesarbeit wurde. Welch ein Segen von einer einzigen Familie in Jahrzehnten über einen weiten Kreis ausgebreitet werden kann, beweist die Geschichte der Familie Arnold, die ganz in solcher Arbeit steht und auf die auch die Anfänge der Bochumer Gemeinschaft zurückgehen. Weißbärtige Väter und frohe Jugend stieg aufs Rednerpult und flocht in die frohen Grüße das herrliche Bekenntnis der Glücksgeborgenheit im festen Glauben. Und mancher einfache Mensch erzählte hier schlicht von der Stunde, da er seine Festigung fand in der Aufnahme in einem Kreise, in dem alle nichts als Brüder und Schwestern sein wollen. Mit Spannung lauschte man den Mitteilungen aus der Geschichte der Gemeinschaftsgründung, der Entstehung des kleinen Kirchleins und des Segens, den alle bei dem fühlbaren Fortgang einer gesegneten Tätigkeit empfanden.

Was sonst der Abend noch brachte: Chorvorträge, Posaunenmusik, Einzelgesänge, Duette, Quartette, gemeinsame Lieder, Deklamationen, kurz, den Gästen ward sicher die Zeit nicht lang, wenn auch die Feier sich bis zum weit vorgeschrittenen Abend dehnte und schier immer schöner wurde. Auch die Gäste aus anderen christlichen Lagern gingen mit der beglückenden Empfindung heim, daß es etwas Großes und Herzliches ist um eine solche sprühende Geistesgemeinschaft. □

Aus dem Vereinsleben.

* **Falsche Berufsangabe.** In der Gerichtsverhandlung hatte sich der Direktor Falk der Ruhr-Lippe-A. als „Markscheider" bezeichnet. Er ist aber nie Markscheider gewesen, sondern war nur in einem Markscheiderbüro als Hilfskraft beschäftigt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

35. Roman von **Alexandra von Bosse.**

(Nachdruck verboten.)

„Mein guter Alfonso", begütigte Andreana, „soweit sind wir ja noch nicht. Vielleicht läßt Leone sich gar nicht scheiden, um Ludwiga heiraten zu können. Woher willst Du das wissen? Vielleicht will er sich mit Lucrezia Amaldi verheiraten."

„Nein, er liebt Ludwiga!" sagte sehr bestimmt Alfonso und stampfte dabei heftig auf.

„Gut, nehmen wir das an. Dann ist aber noch sehr die Frage, ob Ludwiga ihn liebt und ob sie sich bereit finden würde, ihn zu heiraten."

„Aber wenn sie täglich mit ihm ausreitet!"

Alfonso weinte fast, als er das sagte, aber Andreana lachte.

„Das verpflichtet sie doch nicht, ihn auch zu heiraten. Außerdem — das hast Du ja selbst gesehen — trägt Ludwiga einen Ring, den, wie sie mir erzählte, ein Jugendfreund ihr einmal geschenkt hat. Danach scheint es doch, als gehöre ihr Herz noch diesem Freunde; denn würde sie sonst seinen Ring noch tragen?"

Ludwiga hatte Andreana auch erzählt, daß der Freund, der ihr den Ring geschenkt hatte, nicht mehr unter den Lebenden weile, aber das brauchte Alfonso nicht zu wissen. Ihr lag daran, seine Eifersucht auf Leone den Boden zu entziehen, und das gelang ihr, denn sofort richtete sich seine Eifersucht gegen den Unbekannten.

„Glaubst Du, daß sie ihn noch liebt? Glaubst Du wirklich, daß sie deshalb diesen Ring trägt?"

Ehe Andreana bejahen oder verneinen konnte, öffnete sich rasch die Tür, und der Gegenstand ihres Gespräches, Ludwiga, kam herein. Sie war noch im Reitkleid von marineblauem Tuch, hielt mit der Linken den Rock, zugleich Peitsche und Handschuh in der Rechten einen Strauß wundervoller hellvioletter Veilchen.

„Die habe ich selbst gepflückt!" rief sie auf Andreana zugehend, um ihr die Veilchen zu geben.

Ihre Wangen waren gerötet von der frischen Luft, ihre Augen glänzten, und unter dem schwarzen, kleinen, dreieckigen Hut guckten um Ohren und Stirn leuchtende, goldene Löckchen hervor, die Wind und Sonne aus ihrer Frisur gelöst.

Natürlich verlieben sie sich alle in sie, wenn sie so süß aussieht! dachte Andreana.

„Ah, danke Dir, mein Liebling!" sagte sie, sich erhebend, und umarmte das junge Mädchen. „Wo seid ihr denn gewesen? Wo blühen denn jetzt die Veilchen schon?"

„Weit draußen vor der Porto San Giorgio, in dem wundervollen Park der Villa Bricci. Sie gehört ja Verwandten Doncis, also konnten wir hineinreiten. Da sind wir abgestiegen und haben Veilchen gesucht. Ach, zu schön war es — zu schön!"

„Donci war also mit euch?" fragte Alfonso, und seine Blicke richteten sich auf Ludwigas linke Hand, an der der grüne Stein funkelte. Und jetzt erst bemerkte sie Alfonsos Anwesenheit, begrüßte ihn freundlich und reichte ihm die Hand.

„Wie geht es? Und wie ist es jetzt in Trequercie? Blühen da auch schon die Veilchen im Garten?"

„Ja gewiß, ganz sicherlich!" behauptete eifrig Alfonso. „Sie sollen jetzt wieder nach Trequercie zurückkehren. Auch die Mandeln blühen, und jeden Abend singt eine Nachtigal."

„Fast hätte ich Lust", sagte Ludwiga und sah aus dem Fenster, wo sich im Garten an den Zweigen der Platanen die ersten grünen Blätterknospen geöffnet hatten.

„Nein, noch nicht", protestierte Andreana, „zu langweilig für Dich. Wir gehen zusammen hinaus. Erst wenn es wirklich Sommer geworden ist, Liebling, und erst nachdem wir einige Wochen an der See zugebracht haben werden. Weißt Du, Anfang Mai muß Ottovio für vierzehn Tage nach Rom, die Kinder und ich und Du, wir verbringen diese Zeit in Viareggio. Ehe die Saison beginnt, ist es wunderschön da."

„An die See? — ja! Darauf freue ich mich schon ganz furchtbar! sagte Ludwiga.

Alfonso aber ließ die Augen nicht von dem Ring an ihrer Hand, der grüne Stein hypnotisierte ihn geradezu. Endlich fragte er, mit ausgestrecktem Finger darauf zeigend:

„Ist es ein Smaragd?"

„Was? — Wer?" fragte ganz überrascht Ludwiga, und dann seinem Blicke folgend: „Ach so, der Ring? Ja, ein Smaragd."

„Sehr schön der Stein," sagte Alfonso, aber der Ring ist zu schwer und plump für Ihre feinen Fingerchen, meine ich."

„Finden Sie?"

„Ja, es ist nicht ein Ring, der für die Hand einer Dame gemacht wurde."

„Nein."

„Aber er ist Ihnen besonders wert, nicht wahr?"

„Ein Andenken."

„An einen Freund — ja? Lebt er noch?"

„Was geht Dich das an!" mischte Andreana sich ein, die sich über ihn ärgerte.

„Nun, es ist doch ein Unterschied, ob man den Ring eines Toten oder eines Lebenden dauernd an der Hand trägt", sagte Alfonso. „Nicht wahr, Fräulein Ludwiga, das ist ein großer Unterschied? Wenn der, der Ihnen den Ring schenkte, noch lebte, würden Sie ihn vielleicht gar nicht mehr tragen."

Ludwiga schwieg, blickte nachdenklich auf den grünen Stein nieder, der wie ein lebendiges Auge zu ihr aufzufunkelte.

„Wenn er noch lebte . . .?" sagte sie lautlos, nur die Lippen bewegend.

„Was redest Du denn?" fuhr Andreana ärgerlich den Bruder an. „Wenn ich den Ring eines geliebten Toten an meiner Hand trage, so lebt der Tote in meinem Herzen weiter. So ist es doch, mein Liebling, wendete sie sich an Ludwiga, und diese nickte stumm. Aber Alfonso sagte eigensinnig:

„Nun ja, aber nur so lange, bis ein Lebender ihn daraus verdrängt."

Und er dachte mit aufsteigender Wut an Leone.

Im Boboli.

Es hatte Mitte März einige Tage hintereinander geregnet, weshalb Ludwiga und Leone ihre Ausritte hatten unterlassen müssen. Dann kam wieder ein wunderschöner Morgen, und der Regen hatte bewirkt, daß in Giardino di Boboli alle Bäume und Sträucher frische grüne Blättchen ansetzten. Wie ein heller, grüner Schleier lag es über den Zweigen. Und Blüten gab es! Die Mandeln blühten mit ihrem leuchtenden Rosa, und der schwarzästige Baum, den die Deutschen Judasblut nennen, zeigte sich über und über voll tiefvioletter Blüten. An den Plantanen hingen dicke, gelblichweiße Dolden, und auch die Vogelkirsche hatte ihre Blütenkapseln gesprengt. Die Luft war mild und frisch zugleich, von Düften geschwängert.

Sie ritten langsam auf dem großen Reitweg, der neben der Fahrstraße herläuft. Sie ritten heute allein. Rodrigo Donci war verhindert gewesen, sich ihnen anzuschließen. Und dann durften sie, so war es Andreanas Befehl, nur im Giardino di Boboli herumreiten und nicht vor die Stadt hinaus. Ludwiga wußte allerdings nichts von diesem Befehl, und daß Andreana überhaupt gewisse Bedingungen an ihre Erlaubnis zu den Ausritten angehängt hatte. Es fiel ihr nicht auf, daß sie, war Donci nicht dabei, immer nur im Boboli blieben. Dann erfand Leone stets irgend einen Grund dafür. Entweder war es draußen zu staubig, oder zu windig, oder zu schmutzig.

Er mußte sich eingestehen, daß Andreana ihm im übrigen gut geraten hatte; denn seitdem er es unterließ, Ludwiga Schmeicheleien zu sagen, gab sie sich viel vertrauter und kameradschaftlicher, und er meinte, daß sich ihr Wohlgefallen an ihm gesteigert hatte. Er war sehr vorsichtig seitdem. Seine Blicke allerdings konnte er nicht immer beherrschen, und dann geschah es zuweilen, daß sie plötzlich errötete, eine Bewegung des Unbehagens machte und womöglich den Ritt abkürzte oder während des ganzen Rittes wortkarg und abweisend blieb. Es war wirklich nicht leicht. Immerhin machten die Ausritte ihr so viel Vergnügen, daß sie ihm dafür dankbar war; damit war schon viel gewonnen. Und Leone war überzeugt, daß er sie schließlich ganz gewinnen würde, daß sie seiner Werbung nicht würde widerstehen können. Aber mit dieser Umwerbung zu beginnen, mußte er erst ein freier Mann, mußte die Scheidung von Charlotte vollendete Tatsache geworden sein.

Fortsetzung folgt.

erwolle 1.35 . . Knäuel
ent . Knäuel 1.20
ben . Lage 1.50
. . Knäuel 0.50
ücher 0.75
rklärungen
Bochum
Literatur u. Kunst
chum.
ragsabend
21. Oktober 1924,
ds 8 Uhr,
arkhauses in Bochum
ch Drach
ersität Berlin wird, aus
tung (Schiller, Hölder-
l, Hofmannsthal) künst-
vortragen.
liedskarten für 1924/25
orträge) zum Preise von
der Buchhandlung von
berg, Bochum, in der
wie an der Abendkasse
elkarten 3 Bill. Mk.
rten 1 Bill. Mk. LG
Haus
n Küche
onhalle.
. Abendfisch
ezialitäten:
ontag:
pfeffer
enHasen
elklöße.
Hackert
Kellweg 1
der Feinbäckerei
Konditorei
e Spezialität:
Sahne - Torte
rken
sich!
ufsstelle für Möbel
erren-, Schlaf-
ichen, Einzel-
Polsterwaren
llen Formen, prima
billigsten Preisen
ist LS2
astian
, Brückstr. 21
Zahlungserleicht.
Bei Kopfschmerz. u. Asthma hilft sofort Flucol (100prozent. Eucalypt.-Oel). Zu hab.: Mollte-Drog. Max Reinhardt.
Büro-möbel
Josse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund

Turnen und Sport.

„Tennis-Borussia" Berlin siegt in Paris. — Tus-Bochum - Linden 3 : 3. — Graf Zborowski tödlich verunglückt. — Fräulein Rehborn siegt in Köln.

Der Fußball des Sonntags.

c. An der Spitze der Ereignisse im Fußball stand das Spiel der Berliner Tennis-Borussia gegen den Club Stade Francaise, das die Wiederaufnahme der seit über zehn Jahren unterbrochenen Beziehungen der beiden Fußballverbände bedeutete. Die Berliner siegten verdient 3 : 1.

Bei uns stand der Sonntag in allen Landesverbänden im Zeichen der Meisterschaftsspiele. In der **Ruhrgauliga** gab es einige Ergebnisse, die nähere Beachtung verdienen. So holte „Preußen"-Essen gegen die 95er ein 1 : 0 heraus. V. f. B. Dortmund überraschte gegen den favorierten B.-V. Altenessen durch ein Unentschieden. In Bochum stand der Lokalkampf im Stadion, der den T. u. S. und M. B. V. Linden zusammenführte, im Vordergrund des Interesses. Nur mit etwas Glück brachten es die Märker nach hartem Kampf zu einem Unentschieden. Es spielten:

T. u. S. Bochum — M. B. V. Linden 3 : 3.
Dortmund 08 — Langendreer 04 2 : 2.
„Preußen" Essen — Dortmund 95 1 : 0.
V. f. B. Dortmund — B.-V. Altenessen 2 :2.
Gelsenkirchen 07 — Essen 99 1 : 1.
Arminia Marten — Union Gelsenkirchen 0 : 8.
„Schwarz-weiß" Essen — Düsseldorf 99 13 : 1 G.-Sp.
„Alemannia" Dortmund — Eppenhausen 2 : 1 G.-Sp.
Buer 07 — „Preußen" Krefeld 3 : 0. G.-Sp.

In **der Hellwegkreisliga** war Hochbetrieb. Allgemein verliefen die Punktespiele gemäß den Erwartungen. Harpen überraschte durch die hohe 0 : 3-Niederlage, die durch Disqualifikation mehrerer Spieler erklärlich ist. Die Ergebnisse:

„Germania" Bochum 06 — „Phoenix" Bochum 2 : 1.
„Preußen" Bochum 07 — Sp.-V. Sprockhövel 6 : 0.
S. T. V. Werne — „Preußen" Königssteele 2 : 2.
Wiha-Baak — Sp.-V. Ehrenfeld 1 : 2.
Witten 92 — „Westfalia" Bochum 1 : 2.
L. F.-C. Laer — Sp.-Vg. Harpen 4 : 0.
Sp.-V. Hattingen — V. f. B. Henrichshütte 2 : 4.
S.-C. Dahlhausen — Oberdahlhausen 1916 4 : 1.

A-Klasse.

„Concordia" Bochum — V. f. B. Werne 4 : 1.
„Westfalia" Weitmar — Steele 1911 6 : 0.
Sp. Sp. Gerthe — Welper 2 : 0.
Bommern — Königssteele 09 0 : 1.
Langendreer 07 — Herbede 6 : 0.

B-Klasse.

Hordeler S.-C. — „Rasensport" Bochum 1 : 1.
F.-C. Altenbochum — Gerthe-Hordenhausen 1 : 0.
Querenburg — „Teutonia" Bochum-R. 5 : 1.
Sp.-V. Weitmar — Eppendorf 4 : 5 Ges.-Sp.

Markkreis.

Sp.-C. Hörde — V. f. B. Hörde 1 : 1.
„Sportfreunde" Dortmund — „Borussia" Dortmund 0 : 3.
T.-B. Eickel — Wanne 1911 3 : 2.
„Germania" Herne — Rauxel 1 : 1.
Castrop 02 — „Westfalia" Herne 0 : 2.
„Victoria" Dortmund — „Merkur" Dortmund 1 : 1.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

V. f. B. Duisburg 08 — B. V. Beeck 3 : 0.
Meiderich 06 — Duisburg 99 3 : 0.
„Union" Hamborn — Hamborn 07 1 : 2.
Oberhausen-Sthrum — Meidericher Sp.-V. 0 : 7.
V. f. L. Krefeld — V. f. B. Bottrop 2 : 3.
V. f. B. Nubroct — „Union" Krefeld 3 : 2.
Rasensport Mülheim — „Preußen" Krefeld 4 : 1.
S. u. S. Elberfeld — Solingen 95 5 : 1.
V. f. B. Remscheid — Turn Düsseldorf 1 : 3.
Kölner B. C. — Ehrenbreitstein 1 : 3.
V. f. B. Aachen — Tura Bonn 1 : 1.
C. f. F. Köln — „Alemannia" Aachen 3 : 1.
Rheydter Sp.-V. — „Borussia" M.-Gladbach 1 : 0.
Bonner F. V. — V. f. R. Köln 1 : 3 abgebr.
„Jugend" Düren — „Eintracht" M.-Gladbach 1 : 3.
S. C. M.-Gladbach — „Viktoria" Köln 2 : 2.
Dürener F. C. — S. V. Köln-Mülheim 3 : 0.
T.V. M.-Gladbach-Lürrip — Kölner S. C. 99 ausgef.
Hammer Sp.-Vg. — „Arminia" Bielefeld 3 : 1.
V. f. B. Bielefeld — Mindener S. C. 3 : 3.
Hagen 05 — Schwarz-Weiß Barmen 2 : 7.
T. S. V. Gevelsberg — S. V. Wetter 2 : 2.
Hessen 09 Kassel — Sport Kassel 3 : 1.
V. f. B. Marburg — T. S. V. Kassel 48 2 : 1.

Süddeutschland.

Sp.-Vg. Fürth — München 1860 2 : 2.
„Bayern" München — 1. F.-C. Nürnberg 1 : 1.
Nürnberger F.-B. — „Wacker" München 2 : 1.
„Kickers" Stuttgart — V. f. R. Heilbronn 0 : 1.
Freiburger F. C. — F.-C. Pforzheim 0 : 0.
F.-C. Stuttgart — F.-C. Mühlberg 3 : 2.
S.-V. Darmstadt — „Phönix" Ludwigshafen 2 : 1.
Hanau 93 — F. S. V. Frankfurt 1 : 2.
„Helvetia" Frankfurt — „Eintracht" Frankfurt 2 : 1.

Norddeutschland.

„Union" Altona — F.-C. Altona 93 1 : 4.
Hamburger S.-V. — F. C. St. Pauli Hamburg 3 : 1.
Blankenese — „Holsatia" Elmshorn 1 : 1.
F.-C. Wandsbek — T. V. Eimsbüttel 3 : 0.
„Niedersachsen" Hannover — „Arminia" Hannover 1 : 3.
Lehrte 06 — „Eintracht" Braunschweig 0 : 11.
„Hohenzollern-Germania" Kiel — „Holstein" Kiel 1 : 3.
„Komet" Bremen — Welmershausen 6 : 2.
„Union" Bremen — „Werder" Bremen 0 : 4.

Brandenburg.

„Union" Potsdam — Spandauer S.-V. 1 : 3.
„Hertha" Berliner S.-C. — „Preußen" Berlin 7 : 4.
V. f. B. Pankow — „Union" Oberschöneweide 1 : 4.
Spandauer Sport-Club — Norden-Nordwest Berlin 0 : 6.
„Alemannia" Berlin — V. B. C. Brandenburg 3 : 1.
„Vorwärts Berlin — „Wacker" Tegel 0 : 1.
Weißensee 1900 — Berliner S. V. 92 0 : 0.
Niederschönhausen 05 — „Union" 92 Berlin 2 : 2.

Mitteldeutschland.

„Eintracht" Leipzig — Sp.-Vg. Leipzig 0 : 1.
V. f. B. Leipzig — „Wacker" Leipzig 4 : 0.
V. f. B. Dresden — „Dresdensia" Dresden 0 : 6.
Sp.-Vg. Dresden — Dresdener S.-C. 0 : 2.
„Dresdensia" Dresden — Dresden 06 0 : 0.
„Guts Muts" Dresden — Radebeuler B.-C. 3 : 3.
„Ring"-Dresden — Dresden 93 5 : 2.

Der unentschiedene Kampf im Stadion des T.u.S.

Die Märker ziehen durch Elfmeter gleich.

Nun ist auch dieser Lokalkampf unserer Gauligavertreter, der stets seit deren Zugehörigkeit zur gleichen Klasse im Brennpunkt des lokalsportlichen Interesses stand, vorüber. Es war eine heiße Schlacht, die man draußen im Stadion schlug. Punktekampf — — —. Man darf mit Recht behaupten, daß es nie so hart zwischen den heimischen „Gauligisten" hergegangen ist, obwohl beide längst nicht mehr die Schwergewichte vergangener Saisons verkörpern. Bedauerlicherweise gab es in der Hitze des Gefechts, besonders in der Lindener Elf, Entgleisungen der sportlichen Disziplin, die dem Spiel leider einen unangenehmen Charakter gaben. Hinzu kam das scharf zu rügende Verhalten der unerzogenen Zuschauer. Die Volksseele kochte mal wieder und trieb ihre bekannten Stilblüten, was sich in durchaus unangebrachten Bemängelungen der Spieler und des Unparteiischen Wende (Duisburg) auswirkte. Im übrigen waren etwa 1200 Zuschauer im Stadion, die sich nach dem guten Abschneiden der Tu S-Leute am Vortonntage und den bisherigen Ergebnissen der Märker schon etwas von dem traditionellen Kampf der Kontrahenten versprachen. Das Unentschieden gibt nur mangelhaft den Spielverlauf wieder. Berücksichtigt man, daß die Platzleute durch die nach zwanzig Minuten erfolgte Platzverweisung Buddenhorns mit nur vier Mann im Sturm standen und in der zweiten Halbzeit vorübergehend noch Bollmann ausschied, bis zu dessen Austritt das Spiel 20 Minuten vor Schluß noch 3:1 für die Platzleute stand, so stellt das der blauweißen Mannschaft, die sich mit Schneid schlug, ein sehr gutes Zeugnis aus. Und nur durch Elfmeter, über dessen Berechtigung man geteilter Meinung sein kann, zogen die Märker 10 Minuten vor Schluß gleich. Die Mannschaften standen:

Linden: Hirsch
Müller E. Bogun
A. Bogun Kollmeier Strehl
Wieth Tönshoff Schiller Eisenhardt Kröber
Lau F. Buddenhorn Reisewitz Rau Bach
Fischler Reiter Bollmann
Kalwa Dr. Schleyer
T. u. S. Riepert

Vom Anstoß der Gäste ab trug das Spiel einen äußerst aufgeregten Charakter, der bis zum Schluß anhielt. Die Märker legen gleich mit bekannter Wucht los, doch auch die Platzleute, durch den erstmalig wieder spielenden Buddenhorn in der halblinken Verbindung wesentlich im Angriff verstärkt, finden sich über Erwarten gut und antworten mit ernsthaften Angriffen. Beiderseits arbeiten die Hintermannschaften mit ganzer Kraft. Bereits nach zwölf Minuten fällt das erste Tor für den T. u. S.: Bach nimmt eine steile Vorlage auf, flankt zur Mitte, wo der zum Schuß bereitstehende, aber gesperrte Buddenhorn nach links weiterleitet und Lau einschießt. Der von Müller nur gestreifte Ball landet im Netz. Das Spiel ist offen. Linden stößt verschiedentlich gut vor, kann jedoch die stramm durchstehende Tu S-Abwehr nicht nehmen. Erst nach etwa zwanzig Minuten bringt ein prächtiger Flachschuß Schillers nach einem Duell mit Dr. Schleyer den Ausgleich. Nach zweimaliger Verwarnung wird Buddenhorn nach einem u. E. viel zu hart geahndeten Vorfall mit Bogubn II, der reichlich scharf spielte, herausgestellt. Zehn Minuten bis Schluß der ersten Hälfte drängen die Platzleute, deren Sturm an System gewinnt, energisch zum Vorsprung. Drei Ecken für den T. u. S. und zwei für die Gäste waren neben den Toren die Ausbeute des Spiels. — Nach dem Wechsel setzen die Stadionleute gleich mit schwungvollem Start an, überrumpeln im ersten Ansturm den Gegner und erzielen nach einer Vorlage Bollmanns, die Bach von der Außenkante lang vors Tor zieht, durch Rau den zweiten Treffer. Zehn Minuten später verwandelt Reisewitz eine schöne Eingabe Bachs zum dritten Tor. Durch Zusammenprall mit Lindens Linksaußen scheidet Bollmann aus. Mit nur neun Mann spielend hat der T. u. S. schwer zu kämpfen. Einige beängstigende Minuten in der Tu S-Hälfte, Fischler verpaßt den Ball, der von Tönshoff in günstiger Stellung eingeschoben wird. Das Spiel steht 3:2 für den T. u. S. Bollmann tritt nachdem wieder ein. Es hat den Anschein, als würde der Platzverein das Ergebnis halten. Auf und ab wogt der harte Kampf. Etwa zehn Minuten vor Abpfiff kommt Lindens Angriff erfolgversprechend durch. Eisenhardt, in schnellem Spurt, gerät in einen Keil zwischen Dr. Schleyer und Bollmann und stürzt, ohne unfair angegangen zu sein. Der Unparteiische entscheidet einen Elfer. Totenstille. — Eisenhardt schießt — —, das Spiel steht 3:3. Noch ein wechselvolles Auf und Ab, das Ergebnis steht fest.

Die Tu S-Mannschaft, die als moralischer Sieger zu betrachten ist, lieferte ein gefälliges Spiel. Die ganze Art und Weise, wie die nur mit zehn, teilweise nur mit neun Mann spielende Elf durchstand, erheischt uneingeschränktes Lob. Sie spielte vornehmer als der Gast. Die Mannschaft bewies, daß sie nicht gewillt ist, den Anschluß an das Mittelfeld zu verlieren. Ein erfreulicher Kampfgeist und ein systemvolleres Spiel als in den letzten Wochen ergab eine durchansprechende Gesamtleistung. Ein schwacher Punkt war kaum in der Elf vorhanden. Reisewitz entwickelt sich immer mehr zu einem guten Angriffsleiter. Rau stand ihm gut zur Seite. Buddenhorn war bis zum Ausscheiden gut, allerdings etwas hart, woran sein gegnerischer Läufer mitschuldig ist. Von den Außen konnte Lau besser gefallen. Bach fiel in der zweiten Halbzeit ab. Sein Spiel muß sich noch mehr den steilen Vorlagen anpassen. Die Läuferreihe verrichtete prächtige Arbeit. Reiter entlebigte sich in der Mitte in ausgezeichneter Weise seiner schweren Arbeit. Die Außen, Fischler und Bollmann, waren die Alten. Insgesamt verliehen sie dem Sturm den erforderlichen Nachdruck und arbeiteten stets auf freien Raum für den Angriff, dessen Schußfertigkeit dadurch ermöglicht wurde. Die Abwehr, einschließlich Torwart, war stets ausgeglichen. Die Märker zeigten ihren gewohnten Schneid, jedoch eine Gesamtleistung, die gewisse Unebenheiten zeigte. Man hatte eine bessere Sturmleistung als die des Gastgebers erwartet. Im Angriff waren Schiller und Eisenhardt die treibenden Kräfte. Rechtsaußen fiel gewaltig ab. Tönshoff zeigte ein gefälliges Spiel. Die Halbreihe verrichtete nicht die Arbeit des Gegenübers. Am besten gefiel A. Bogubn. Kollmeier hätte bei dem geschwächten Gegnersturm mehr leisten müssen. In der Verteidigung arbeitete der zum Teil sehr unsichere Müller nicht so zuverlässig wie sein Partner. Hirsch ließ sich ganz leidlich an.

C.

Deutsche Fußballer in Paris siegreich.

„Tennis-Borussia" Berlin schlägt Club „Francaise" 3 : 1.

Paris, 19. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Mit dem heutigen Tage wurden die sportlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland wieder aufgenommen. Der offizielle Bundesvertreter Dr. Martin, der die deutsche Mannschaft begleitete, wird sich des Eindrucks nicht haben erwehren können, daß man eine herzlichere Aufnahme, ein ritterlicheres Spiel und ein sportlicheres Publikum kaum in einem anderen Lande finden kann. Im Innenraum der Buffalobahn hatten sich etwa 8000 Zuschauer eingefunden, die die deutsche Mannschaft beim Betreten des Platzes mit lebhaftem und herzlichem Beifall begrüßten, der sich in stärkerer Form bei der Begrüßung durch ein Mitglied des französischen Fußballverbandes und der Ueberreichung eines Erinnerungsbanners durch den Spielführer der deutschen Elf wiederholte.

Das Spiel nahm einen interessanten Verlauf. Die deutsche Elf hatte sich sehr schnell gefunden und zeigte sich weniger aufgeregt als der Gegner. Hervorragende Leistungen bot die Läuferreihe mit Eschenlohr, Lutz und Glaser, die die Angriffe der überaus schnellen Franzosen geschickt abzuwehren wußten. Auch die Verteidiger und besonders Patzek im Tor hielten sich famos. Im Sturm gefielen Rau als Linksaußen und der Halbrechte Schröder, auf dessen Konto die beiden Erfolge vor der Pause zu setzen sind. Nach Wiederbeginn drängt Club Francaise stark, ohne jedoch Patzek überwinden zu können. Tennis-Borussia erzielt unter großem Beifall noch ein drittes Tor und damit schien der Sieg entschieden. Wenige Minuten vor Schluß wurde Schröder bei einem Zusammenprall verletzt und mußte ausscheiden. Die Franzosen spielten unentmutigt bis zum Schluß. Es gelang ihnen bei einem Vorstoß der Ehrentreffer. In der französischen Elf gefiel besonders der Innensturm. Die Läuferreihe glänzte bis zur Pause durch ihre unermüdliche Abwehr. Auch die Verteidiger waren sicher und schnell. Die Torerfolge waren durch den Torhüter kaum zu verhindern.

Alles in allem war die französische Elf schneller, die Berliner Mannschaft technisch reifer. Während die Franzosen ihr Heil in Einzelaktionen suchten, pflegten die Deutschen ein ausgesprochenes Kombinationsspiel. Ihren Sieg haben sie in erster Linie ihrer Halbreihe zu verdanken.

Die Punktespiele im Bochumer Bezirk.

Germania 06 — Phönix Bochum 2 : 1. Nach hartem wechselvollem Spiel gewann Germania verdient. Der Anstoß der Gäste führte sogleich vor Germanias Tor, wo brenzliche Situationen entstehen. Dann finden sich die Germanen und drücken leicht auf das Spiel. Die Phönix-Abwehr arbeitet gut, doch mit etwas Glück. Bei einem Germanenangriff wird Brüggemann im Strafraum unfair angegangen. Der Elfmeter wird von Sittig verwandelt. Die zweite Halbzeit steht fast ganz im Zeichen der Platzleute. Nach etwa 35 Minuten bucht Wieser nach einem Angriff der linken Sturmseite mit folgender Flanke Sittigs das zweite Tor. Bei einem Vorstoß des Phönix berührt Sadowski den Ball mit der Hand. Der hierfür gegebene Elfmeter bringt den Gästen ihr Tor. Der Phönix spielte eifrig, aber etwas zu hart. Germania zeigte ein ansprechendes Spiel.

Witten 92 — „Westfalia" Bochum 1 : 2 (1 : 2). „Westfalia" konnte dieses Spiel durch viel Glück für sich entscheiden. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Beim Sieger konnte nur die Hintermannschaft gefallen. „Westfalia" konnte nach kurzer Zeit durch den Halbrechten einsenden. Doch die Freude währte nicht lange. Witten zog durch Weitschuß gleich. Kurz vor Halbzeit gelang es dem Halblinken durch diesen haltbaren Ball das Spiel auf 2 : 1 für „Westfalia" zu stellen. So blieb es bis zum Schluß. Der Unparteiische, Heine (Dortmund) konnte befriedigen.

„Concordia" — V. f. B. Werne 4 : 1 (1 : 0). „Concordia" trat mit Ersatz für den linken Verteidiger an. Der Tabellenführer spielte unter Form und war gegen den Vorsonntag nicht wiederzuerkennen. Werne sehr eifrig, brachte „Concordia's" Heiligtum oft in Gefahr. Bei einem Vorstoß der Rothenden vermochte der Halbrechte das Führungstor zu erzielen. Nach Halbzeit glich Werne durch Schrägschuß aus. Es stand eine Zeit lang für „Concordia" schlecht, bis die Mannschaft zum Endspurt ansetzte. Es fielen dann in kurzen Abständen drei weitere Tore. Bunse (zweimal), Brockmann und Becker waren die glücklichen Torschützen. Lotz leitete aufmerksam.

Radsport.

Die Bochumer Radrennen.

Die Veranstaltung des Sonntags auf der Bochumer Bahn bescherte den zahlreich erschienenen Radsportinteressenten äußerst schöne und spannende Rennen. Waren die Nennungen auch nicht so zahlreich eingegangen wie bei den früheren Renntagen, so bürgten doch die Namen der teilnehmenden Fahrer für einen guten Sport. Ueberragend waren die beiden jungen Kölner Hürtgen und Rausch, die das 1200-Meter-Rennen und das 50 Kilometer-Mannschaftsfahren gewannen. Im Rennen 2, Vorgabefahren über 2000 Meter, sah man Benninghoff (Dortmund) in Front. Die erschienenen Berliner, Erfurter, wie auch die jungen Bochumer Fahrer hatten gegen Leute wie Hürtgen, Rausch (Köln), Drohten, Nöcker (Essen), Kant, Giesbertz, Springborn, Mühlhoff (Krefeld) und Jockisch, Neumann (Dortmund) nichts zu bestellen. Zum Verlauf der einzelnen Rennen:

1200-Meter-Fahren (Der „Mittag"-Preis). Aus acht Vorläufen qualifizierten sich Bellmer (Bochum), Hürtgen (Köln), Kant (Krefeld), Drohten (Essen), Benninghoff (Dortmund), Nöcker (Essen), Rausch (Köln) und Mühlhoff (Krefeld) für die Entscheidungsläufe. Den ersten Zwischenlauf gewannen Drohten und Hürtgen, den zweiten Nöcker und Rausch. Der Endlauf wurde von diesen vier Fahrern in schnellem Tempo gefahren. Erst in der letzten Kurve stießen die beiden Kölner nach vorne und Hürtgen kam, von seinem Partner Rausch gefolgt, als Erster durchs Ziel. (Zeit: 2 Min. 06 Sek.)

Vorgabefahren 1200 Meter: Aus zwei Vorläufen schälten sich 12 Fahrer für den Endlauf heraus. Im ersten Vorlauf hatte Hürtgen als Malmann nicht mitgemacht. Der Malmann des zweiten Vorlaufes, Jockisch (Dortmund), mußte in aussichtsreicher Position infolge Reifenschadens aufgeben. Im Endlauf lag das Feld bald zusammen und geschlossen wurden auch die Kurven genommen. Der eigentliche Endkampf wurde denn auch äußerst scharf. Benninghoff (Dortmund) gewann das Rennen mit einigen Reifenstärken vor Giesbertz, Neumann und Fanning, die in dieser Reihenfolge mit kurzen Abständen einkamen. (Zeit: 2 Min. 25 Sek.)

50-Km.-Mannschaftsfahren (Großer Salem-Gold-Preis). Das Mannschaftsfahren war das interessanteste des Tages. Bei der Ausgeglichenheit der einzelnen Paare durfte man mit spannenden Endkämpfen rechnen. Bei allen Wertungen sah man wirklich schöne Spurts, die Punkte mußten hart erkämpft werden. Hürtgen-Rausch brachten von den fünf Wertungen drei an sich und waren in den beiden anderen an zweiter bezw. dritter Stelle plaziert. Mit 26 Punkten wurden die beiden Kölner Sieger vor Springborn-Mühlhoff (Krefeld) mit 16 Punkten, Kant-Giesbertz (Krefeld) mit 14 Punkten, Drohten-Nöcker (Essen) mit 13 Punkten, Jockisch-Neumann (Dortmund) mit 11 Punkten und Benninghoff-Göbel (Dortmund) mit 8 Punkten. (Zeit: 1 Std. 7 Min. 47 Sek.) Die Prämien holten sich Mühlhoff (1), Philipp (1), Benninghoff (2), Rausch (1) und Springborn (1).

Ergebnisse:

1200-Meter-Fahren (Preis des Düsseldorfer „Mittag"): 1. Hürtgen (Köln), 2. Rausch (Köln), 3. Drohten (Essen), 4. Nöcker (Essen).

Rennen 2, Vorgabefahren über 2000 Meter: 1. Benninghoff (Dortmund), 2. Giesbertz (Krefeld), 3. Neumann (Dortmund), 4. Fanning (Dortmund).

Mannschaftsfahren über 50 Km.: 1. Hürtgen-Rausch (Köln) 26 Punkte, 2. Springborn-Mühlhoff (Krefeld) 16 Punkte, 3. Kant-Giesbertz (Krefeld) 14 Punkte, 4. Drohten-Nöcker (Essen) 13 Punkte, 5. Jockisch-Neumann (Dortmund) 11 Punkte, 6. Benninghoff-Göbel (Dortmund) 8 Punkte.

Radrennen in Essen. Vor etwa 3000 Zuschauern nahmen am Sonntag die Radrennen auf der Essener Radrennbahn einen interessanten Verlauf. Ergebnisse: Großes Hauptfahren: 1600 Meter: 1. Schrage (Berlin) 2,17 Min., 2. Schürmann (Münster), 3. Buschfoth (Köln), 4. Brock (Essen). — Kleines Hauptfahren: 1. Gottfried (Hannover), 2,31 Min., 2. Pensker (Köln), 3. Pfumjey (Köln), 3. Sutter (Köln). — Großer Abschiedspreis: 1. Lauf (40 Kilometer): 1. Krupkat 32,58,05, 2. Müller (Köln) 1000 Meter zurück, 3. Bleckmolen 1850 Meter zurück, 4. Rosellen (Köln) 2650 Meter zurück. 2. Lauf (60 Kilometer, auf 50 Kilometer abgekürzt): 1. Rosellen Köln 42,51,3 Min., 2. Krupkat 450 Meter zurück, 3. Bleckmolen 2080 Meter zurück, 4. Müller, aufgegeben. Gesamtklassement: 1. Krupkat 89,550 Kilometer, 2. Rosellen 87,50 Meter, 3. Bleckmolen 86,070 Kilometer, 4. Müller 0 Kilometer.

Radrennen zu Düsseldorf. Der in Oberkassel auf großem Interesse erwartete Zweikampf zwischen dem deutschen Meister Karl Saldow und dem vorzüglichen belgischen Dauerfahrer Lejour hat mit einem glatten, schwer erkämpften Siege des Deutschen geendet. Die Massen erlebten einen vorzüglichen Sport. Im 100-Kilometer-Rennen verbesserte der Sieger Saldow den bestehenden Bahnrekord um 37 Sekunden auf 15:29 Minuten. Das nachfolgende Stundenrennen mußte der hereinbrechenden Dunkelheit wegen auf 55 Minuten abgekürzt werden. Auch in diesem Rennen übernahm gleich von Beginn an der Deutsche die Führung. Nur das glänzende taktische Fahren des Deutschen gab die Entscheidung. Allerdings fiel der Belgier infolge von Motor- und Raddefekten erheblich zurück. Saldow hatte nach 55 Minuten 68,400 Kilometer zurückgelegt, der Belgier 65,150. Nach einer Vergütung von



jeder vernunftgemäßen Hautpflege muß lauten: „Wasche Dich täglich mit der weltbekannten milden **Ray-Seife!**" Denn ihr kostbarer Gehalt an Hühnerei hat eine doppelte Wirkung. Erstens erzeugt er, wie seit Jahrhunderten bekannt, eine zarte, reine und jugendfrische Haut, und zweitens einen Schaum von wunderbarer Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz. Auf Grund dieser beiden Vorzüge wird **Ray-Seife** seit mehr als 23 Jahren als die im Gebrauche mildeste Toiletteseife angesehen. Sie werden von der Güte und Wirkung der **Ray-Seife** überrascht sein. Verlangen Sie klar und deutlich:

Ray-Seife

der Runden, die man dem Belgier für das Zurückfallen bei den Defekten zugestanden hatte, stellte sich die Kilometerzahl für Lejour auf 66,750 Kilometer.

Radrennen in Berlin-Treptow. Das letzte Rennen auf der Treptower Bahn hatte nochmals guten Besuch aufzuweisen und nahm einen interessanten Verlauf. Ergebnisse: 1. Lauf: 50 Kilometer: 1. Wittig 46,28 Min., 2. Bauer 110 Meter zurück, 3. Lewanow 420 Meter zurück, 4. Weiß 1100 Meter zurück. 2. Lauf: 50 Kilometer: 1. Wittig 49,11,2 Min., 2. Lewanow 60 Meter zurück, 3. Bauer 1500 Meter zurück, 4. Weiß 1900 Meter zurück. Gesamtklassement: 1. Wittig, 2. Lewanow, 3. Bauer, 4. Weiß.

Radrennen in Leipzig. Die Rennen des Sonntags waren ausgezeichnet besucht und nahmen einen interessanten Verlauf. „Die internationalen 100", wie das 100-Kilometer-Dauerrennen getauft war, gewann Sawall spielend. Ergebnisse: 1. Lauf 50 Kilometer: 1. Sawall 40,34,6 Min., 2. Dickentmann 700 Meter zurück, 3. Wegmann 280 Meter zurück, 4. Saldow, 5. Lejour, 6. Guignard. 2. Lauf 50 Kilometer: 1. Sawall 41,18 Min., 2. Dickentmann 700 Meter zurück, 3. Lejour 1000 Meter zurück, 4. Wegmann 5. Guignard, 6. Saldow. Gesamtklassement: 1. Sawall 100 Kilometer, 2. Dickentmann 99,1 Kilometer, 3. Wegmann 98 Kilometer, 4. Lejour 93,5 Kilometer, 5. Saldow, 6. Guignard. Klasse B: 50 Kilometer: 1. Feja (Breslau), 2. Rommel (Leipzig), 3. Martin.

Kraftfahrsport.

Mercedes in Monza zur Aufgabe gezwungen!

Mailand, 19. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Die letzte große automobilistische Veranstaltung des Jahres, der „Große Preis von Italien" über 800 Kilometer kam heute auf der großen Bahn zu Monza bei Mailand zum Austrag. Das mit großer Spannung erwartete scharfe Duell zwischen Alfa Romeo und den deutschen Mercedeswagen kam jedoch nicht zustande, da sich die deutsche Mannschaft nach einem ernsten Zwischenfall zum Rückzug gezwungen sah. In der 37. Runde stürzte Graf Zborowski auf Mercedes Lautwer, daß er auf der Stelle tot blieb. Die beiden Mitglieder der Mercedes-Mannschaft, Werner, Lauer und Graf Masetti brachen daraufhin das Rennen ab. Im Endkampf waren die Alfa-Romeo-Wagen unter sich, da die übrigen Teilnehmer keine Rolle spielten.

Das Ergebnis: 1. Askari 5:02 05 Stunden, 2. Wagner 5:18,05, 3. Campari, 4. Minoi, alle auf Alfa Romea.

Handball

Gauklasse.

„Westfalia" Weitmar — Witten 92 5 : 0.

Kreisklasse.

T. V. Ehrenfeld — „Concordia" Bochum 0 : 0.
T. V. Hörde — „Westfalia" Bochum 1 : 2.
„Preußen" Königsteele — L. F. C. Laer 5 : 0.
„Westfalia" Weitmar — V. f. B. Dortmund. Dortmund nicht angetreten.

Leichtathletik.

25-Kilometer-Laufen und -Gehen in Herne.

Die vom V. V. Stamm in Herne geschickt organisierte und von etwa 150 Teilnehmern bestrittene Veranstaltung hatte einen vollen Erfolg, der den sorgfältigen Vorarbeiten, der geschickten Durchführung und nicht zuletzt dem guten Wetter zu verdanken ist. Im Laufen sicherte sich der deutsche Polizeimeister Gerull (Duisburg) einen knappen Vorsprung, den er bis ins Ziel zu halten wußte. Im Mannschaftswettbewerb siegte überraschend Westfalia Herne vor V. f. B. Essen-Rellinghausen. Beim Gehen, das vorzüglich besetzt war, wurden einige Größen distanziert, darunter Rodenbücher (Duisburg) nach 15 Kilometer und Karweder, der als Erster durchs Ziel ging, erst nach Beendigung des Wettbewerbes. Sieger blieb Schmitz V. f. B. Ruhrort in 2 St. 25,35 Min. Der Junior Kipper (Weitmar) benötigte nur 2 St. 22,35 Min.! Im Mannschaftswettbewerb blieb der Veranstalter Stamm Herne vor Sportvereinigung 1912 Neuß siegreich. Ergebnisse: 25 Kilometer-Lauf: 1. Gerull (Polizeisp.-V. Duisburg) 1 St. 28 Min., 2. Gerhardt (Sp.-V. 19 Weilburg) 1 St. 28 Min. 30 Sek., 3. Reichmann (Unna) 1 St. 28 Min. 45 Sek. 4. Grasse (Westfalia Herne) 1 St. 29 Min. 10 Sek., 5. Ronald (Essen-Rellinghausen), 2. Becker (Westfalia Herne). 3. Walbraun (Sp. V. Sodingen). — Anfänger: 1. Grasse II (Westfalia Herne). 2. Kowalla! (Stamm Herne), 3. Uhlig (Alemannia Dortmund). — Mannschaftslauf: 1. Westfalia Herne (Grasse I und II, Becker), 2. V. f. B. Essen-Rellinghausen. — 25 Kilomter-Gehen: 1. Schmitz (V. f. B. Ruhrort) 2.25,35. 2. Kleinstoll (Duisburg 99), 3. Thoma (Spvg. 1912 Neuß). — Junioren: 1. Kipper (Sp.-V. Weitmar) 2,22,35, 2. Weldert (T.-V. Eichel) 2,24,20, 3. Thiesmeyer V, D. G. Oberhausen) 2 25. — Anfänger: 1. Kunze (Stamm Herne) 2,25,45, 2. Schmidt (S. T. V. Eitorf), 3. Bach

Wassersport.

Jubiläumsschwimmen des D. S.-V. „Rheingold", Köln.

Köln, 19. Oktober. (Eig. Drahtber.)

Anläßlich des 15jährigen Bestehens veranstaltete der Kölner Damenschwimmverein Rheingold ein gut besetztes Damenschwimmfest. Die Ergebnisse: Große Kölner Damen-Lagenstaffel 4 mal 40 Meter: 1. Rheingold (Köln) 2,17,1 Min., 2. Jungdeutschland (Darmstadt) 2,22, 3. Elberfeld 88. — Bruststaffel 4 mal 40 Meter: 1. Duisburger S.-V. 2,28,8, 2. Rheingold (Köln) 2,31, 3. Elberfeld 88 2,32,4. — Freistilschwimmen 80 Meter: 1. Rehborn (Bochum) 1,11,7, 2. Heinrich (Köln). — Seniorspringen: 1. Anne Rosenthal (Düsseldorf), 2. Hamacher (Köln). — Brustschwimmen 80 Meter: 1. Döbler (Köln) 1,20, 2. Thyssen (Aachen) 1,20,1, 3. Balkenhoff (Osnabrück) 1,22,6. — 4 mal 40 Meter-Freistilstaffel: 1. Jungdeutschland (Darmstadt) 2,09,4, 2. Rheingold (Köln) 2,10. — Städtestaffel 10 mal 40 Meter: 1. Köln 50,47 Sek., 2. Elberfeld 50,53,2.

Pferdesport.

Trab-Rennen zu Gelsenkirchen.

Sonntag, 19. Oktober.

1. Rennen. 1. Leifers Short Bird (Thiessel), 2. Veilchen, 3. Baron Miloich. 8 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 12, 14, 32.

2. Rennen. 1. Westhofs Long Willi (Ehle), 2. Westmark, 3. Baronesse B. 14 Pferde liefen. Toto: 42. Platz: 14, 16, 34.

3. Rennen. 1. Salomons Zukunft (Scherfig), 2. Freya I, 3. Violetta M. 15 Pferde liefen. Toto: 90. Platz: 20, 16, 26.

4. Rennen. 1. Leutheusers Kriegsfreiwilliger (Schumann), 2. Karl Kuser, 3. Tauberperle. 10 Pferde liefen. Toto: 182. Platz: 30, 14, 14.

5. Rennen. 1. Frohs Viel Glück (Jansen), 2. Monika, 3. Emsmädel. 6 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 16, 38.

6. Rennen. 1. Dahls Flüchtig (Dahl), 2. Marschall, 3. König Mida. 13 Pferde liefen. Toto: 48. Platz: 20, 30, 22.

7. Rennen. 1. Niepkuhles Matador II (Gillar), 2. Agitation, 3. Marienthaler. 15 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 16, 22, 46.

Rennen zu Krefeld.

Sonntag, 19. Oktober.

1. Rennen (1. Abteilung). 1. Röslers Fehmgericht (Wermann), 2. Tantalus, 3. Magnus. 8 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 11, 12, 11.

1. Rennen (2. Abteilung.) 1. Blumenfelds Sanita (Ludwig), 2. Welfenroß, 3. Permanenz. 9 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 12, 11, 20.

2. Rennen. 1. Röslers Prinz (Janek), 2. Salvator, 3. Gilgenburg. 17 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 13, 23, 102.

3. Rennen. 1. Claffens Gladys (v. d. Vlucht), 2. Camäleon, 3. Olly. 14 Pferde liefen. Toto: 554. Platz: 121, 59, 43.

4. Rennen. 1. Mydlinghovens Freiweg II (H. Schmidt), 2. Scharfenberg, 3. Prilep. 10 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 16, 55, 18.

5. Rennen (10 000 Mk.). 1. Jndens Arion (Fritzsche), 2. Leibfuchs, 3. Lorissa: 11 Pferde liefen. Toto: 140. Platz: 40, 38, 35.

6. Rennen. 1. Bischoffs Schneekönig (Reiß), 2. Kabristan, 3. Sarello. 10 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 20, 37, 34.

7. Rennen. 1. Gmyrels Orizaba (Winder), 2. Nari, 3. Jabourg. 18 Pferde liefen. Toto: 174. Platz: 81, 78, 29.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Samstag, 18. Oktober.

1. Rennen. 1. Altefelds Heldrastein (Thielemann), 2. Cardinal II, 3. Gebria. 4 Pferde liefen. Toto: 13. Platz: 11, 15.

2. Rennen. 1. Lewins Roland (Olejnik), 2. Kamtschatka, 3. Frohsinn. 18 Pferde liefen. Toto: 76. Platz: 26, 21, 111.

3. Rennen. 1. v. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt), 2. Hohe Pforte, 3. Anfang. 7 Pferde liefen. Toto: 144. Platz: 20, 13, 18.

4. Rennen. 1. Seidlitz' Olifant (Dreißig), 2. Petunie, 3. Leander. 7 Pferde liefen. Toto: 120. Platz: 25, 23, 24.

5. Rennen. 1. Altefelds Domina (Zimmermann), 2. Lady Grey, 3. Chane. 7 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 10, 11, 11.

6. Rennen. 1. v. Weinbergs Optimat (O. Schmidt), 2. Marduck, 3. Cap der Hoffnung. 11 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 12, 18, 13.

7. Rennen. 1. v. Ostens Fürst (Olejnik), 2. Felsenriede, 3. Sonnenschein. 11 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 17, 15, 34.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Sonntag, 19. Oktober.

1. Rennen. 1. Sklareks Wippjao (Jentzsch), 2. Maura, 3. Da capo. 4 Pferde liefen. Toto: 46. Platz: 26, 28.

2. Rennen. 1. Sulzbergers Luftpost (Tarras), 2. Melantho, 3. Rosendame. 14 Pferde liefen. Toto: 87. Platz: 21, 24, 20.

3. Rennen. 1. Haniels Träumer (Tarras), 2. Manlius, 3. Scarzellino. 6 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 14, 13, 14.

4. Rennen. 1. Halmas Sisyphus (Esch), 2. Olympier, 3. Aditi, 12 Pferde liefen. Toto: 98. Platz: 16, 12, 12.

5. Rennen. 1. Weils Sinir (Tarras), 2. Hampelmann, 3. Lapis Electrix. 7 Pferde liefen. Toto: 38. Platz: 14, 28, 15.

6. Rennen. 1. Schlesingers Hilde (Olejnik), 2. Palma, 3. Nimrod. 3 Pferde liefen. Toto: 20.

Rennen zu Leipzig.

Sonntag, 19. Oktober.

1. Rennen. 1. Ehrenfrieds Florentin (Janke), 2. Sarras, 3. Raubritter. 5 Pferde liefen. Toto: 78. Platz: 35, 48.

2. Rennen. 1. Kohls Namen (Franke), 2. Blümlisalp, 3. Florfina. 7 Pferde liefen. Toto: 51. Platz: 17, 16, 17.

3. Rennen. 1. Seidlitz' Ilsenstein (Dreißig), 2. Piaski, 3. Hüteger. 5 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 13, 17.

4. Rennen. 1. Mettes Baltazar (Eichhorn), 2. Hagelschlag, 3. Alsterrose. 8 Pferde liefen. Toto: 72. Platz: 17 14, 17.

5. Rennen. 1. Popps Gondatlan (Winder), 2. Ristil, 3. Lobredner. 6 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 10, 10, 10.

6. Rennen. 1. Gottschalks Maitrank (Kühnke), 2. Primavera, 3. Süßes Mädel. 6 Pferde liefen. Toto: 60. Platz: 25, 22.

Laxin Ärztlich empfohlen.
wohlschmeckendes Abführ-Konfekt.
Best: Zucker, Apfelmark u. Phenolphthal. ges.

STATT KARTEN!

SOPHIE WESTHELLE
REINHOLD HOHMANN
VERLOBTE

BOCHUM, Augustastraße 9 — KASSEL, Hohenzollernstr. 13

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters sage ich allen, besonders aber meiner werten Kundschaft, sowie dem Fleischer-Gesang-Verein, der Metzger-Innung, dem Kraft-Sport-Verein 80653

meinen herzlichen Dank.

Frau Ww. Theodor Rob und Kinder.

Wir verkaufen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag am Bahnhof Weitmar sehr preiswert prima gelbfleischig., thür. Industrie-Kartoffeln
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft für Ziegen-, Schaf- u. Kleintierzucht G.m.b.H. Weitmar. Telegr. 1822.

Verloren
Braune Aktentasche mit Inhalt a. der Brück-, Mühl.- o. Alleestr. verl. Rau, Rechenerstr. 18.

Großer deutscher **Schäferhund** abhanden gekomm., Sattel schwarz, Läufe u. Schnauze Pfeff. u. Salz, auf d. Namen Lotha hörd. Wiederbring. erb. h. Belohn. Vor Ank. w. gewarnt. Karl Heller, Hordel, Kruspsche Bierhalle.

Echte Pelzgarnitur für die Hälfte des Anschaffungs-Wertes zu verkaufen. Wo zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. unt. 80638.

Schwache Nerven sind die Grundursachen der meist. Krankheiten Blutarmut, Herzklopfen nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstrationsbeschwerden sollen nur durch **Doppelherz** dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungs-Mittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Original-Flasche

G.-M. 1.95, 3.— u. 4.— Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Frings, Buddenbergstraße 7; Kestermann, Weitmar, Hattingerstr. 98; Hülshoff, Alleestr. 112; Knepper, Dorstenerstraße 93; Jenner, Marienstr. 83; Stadtdrogerie, Bongardstraße 19; Zurheide, Heinrichstraße 1. 1297

Bandonion. zu verkaufen Meidmannen Wallbaumstraße 6

„Ich war am ganzen Leibe mit **Flechten** behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nach Fallen der Zollgrenze **der echte berühmte Doms-Kautabak** zu Originalfabrikpreisen stets frisch zu haben.
B. H. Jäger, 2315
Tabakwaren-Großhandlung,
Telephon 920. Bochum: Adolfstr. 46.

Brennholz zu kaufen gesucht. Bonaardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Arbeiter-Socken 0.55 Bill Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,** Bochum.

Rähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Verkauf v. 4—7 U. W. Reuter, Beraustraße 8, Schwanenmarkt.

Schreibmaschine Urania, sehr gut erhalten, zu verkauf. Zu besicht. Sonntag nachm. 3—5 U. Mühlenstr. 7, part.

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, liefert gegen Teilzahlung Nähmaschinen-Zentrale, Hattingerstraße 43



An den Füßen muß mans büßen,

wenn man täglich 12 Stunden im Laden bedient und das Geschäft so flott geht, wie bei uns. Es ist nicht Wurst, was man den Kunden für ein Gesicht macht, wenn sie Wurst kaufen, aber der sogenannte Der und Jener soll da ein vergnügtes Gesicht machen, wenn nach den ersten drei Stunden die Füße so dick angeschwollen sind, daß sie brennen, als stünde man auf Nadelspitzen. Das gibt dann nach einigen Jahren die schönsten Hühneraugen, Frostbeulen, Krampfadern, Plattfüße und andere Sehenswürdigkeiten, besonders, wenn man anfängt, etwas schwerer zu werden, und mit 30 Jahren hat man einen wahrhaft idealen Rheumatismus, wie man ihn seiner Konkurrenz nicht schöner wünschen könnte, wenn man so veranlagt wäre, wie sie. Der Leidensweg hinter dem Ladentisch eines gutgehenden Wurst- und Fleischwarengeschäfts ist nur wenige Schritte lang, aber er hat's in sich, wie die Ziege das Fett.

So war es wenigstens früher, jetzt ist es ganz anders. Jetzt, wenn man am Abend Kasse gemacht hat, steigt man hinauf in seine behagliche Wohnung, läßt sich vom dienstbaren Geist einen extraguten Kaffee servieren und

das wunderbar erquickende Kukirol-Fußbad

muß schon bereitstehen. Schuhe und Strümpfe herunter und hinein in das Kukirolentzücken. Es gibt nichts, aber auch gar nichts im Leben, was nach so viel ausgestandener Pein diesem Gefühl gleichkäme. Die Zehen strecken sich wohlig, das Brennen hört sofort auf, die überanstrengten Nerven, Sehnen und Gelenke werden entspannt und gekräftigt. Im Winter aber schützt das Kukirol-Fußbad gegen Fußkälte, unter der schweißige Füße viel mehr zu leiden haben, als trockene. Wenn man nun Hühneraugen hätte, so würde man nach dem Fußbade noch das millionenfach bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol-Hühneraugen-Pflaster auflegen, das jedes Hühnerauge in weniger Tagen schmerzlos und gefahrlos entfernt, ohne Entzündung und ohne Schneiden. Weil man aber dies vortreffliche Präparat schon früher angewandt hat, so hat man keine und kann sich nach beendigtem Fußbade anderen Genüssen hingeben. Und diese ganze Herrlichkeit hat man für

nur 30 Pfennig!

Dafür erhält man schon eine einfache Packung Kukirol-Fußbad, die Doppelpackung kostet dagegen nur 50 Pfennig. Soviel erspart man allein an Schuhen und Strümpfen, die durch den Fußschweiß schnell ruiniert werden, außerdem ist man es seiner Gesundheit schuldig. Denn, das werden alle zugeben, die viel gehen und stehen müssen. Das Brennen und Stechen in den Füßen geht auch stark auf die Nerven, wie alle anhaltenden körperlichen Schmerzen.

Machen Sie sofort einen Versuch,

Sie werden das alles bestätigt finden. Sie werden das Kukirol-Fußbad nie wieder entbehren wollen und werden Kukirol-Hühneraugen-Pflaster stets im Hause haben, zumal es auch Schwielen, Hornhaut und Warzen tadellos beseitigt. Die große Beliebtheit der Kukirol-Präparate hat natürlich allerlei minderwertige Nachahmungen auf den Plan gerufen, die den Apotheken und Drogerien aufgedrängt werden. Diese bemühen sich natürlich, die Ladenhüter wieder loszuwerden und der leidende Teil ist das Publikum. Merken Sie sich, daß das Kukirol-Fußbad von allen im Handel hie und da auftauchenden das erste erfolgreiche war und weit mehr gekauft wird, als alle anderen zusammen, weil das Publikum weiß, was es daran hat. Lassen Sie sich also niemals etwas anderes aufreden, sondern achten Sie auf den Namen Kukirol und auf die bekannte Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß" und lesen Sie, wie Verbraucher urteilen:

Die bekehrte Zweiflerin.

Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr „Kukirol" wirklich ganz ausgezeichnet ist. Ich stand, ehrlich gesagt, Ihrer Reklame, die ja alles bisher Dagewesene übertrifft, etwas skeptisch gegenüber. Also lediglich aus Neugier und reiner Lust am Bösen holte ich mir Ihr Kukirol-Fußbad und Pflaster. Und siehe da, in wenigen Tagen ist von meinen (sonst allerdings sehr schönen Händen!!) eine Warze vom kleinen Finger, welche mich schon seit langem ärgerte, und mit nichts wegzubekommen war, verschwunden. Desgleichen sind meine Füße jetzt in schönster Ordnung. Ich spreche Ihnen also heute, an meinem 24. Geburtstage, meinen herzlichsten Dank für Ihre unerwartete Hilfe aus. Ich werde nicht versäumen, in meinem Bekanntenkreise, welcher in meiner Eigenschaft als ehemalige Künstlerin sehr groß ist, Ihr Kukirol auf das wärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll Frau Dr. Hildegard Manigk, Kassel, Bahnhofstr. 1.

Man kann die engsten Schuhe tragen!

Hiermit will ich Ihnen meine größte Anerkennung aussprechen. Seit drei Jahren war ich Besitzer eines an Vollkommenheit nichts auszusetzenden Hühnerauges, mußte schon einige Paar Stiefel zurücksetzen, weil zu eng; in meinem Schmerz habe ich endlich Ihr unvergleichbares Kukirol-Fußbad mit Pflaster angewendet und mein Erstaunen war grenzenlos, als ich nach acht Tagen das ganze Hühnerauge nebst umliegender Hornhaut entfernen konnte und heute wieder die engsten Stiefel trage.

Hiermit meinen herzlichsten Dank.

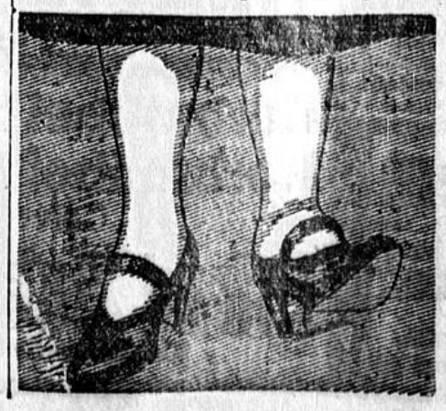
C. Rothenberger, Berlin-Rosenthal, Schönholzer Weg 1.

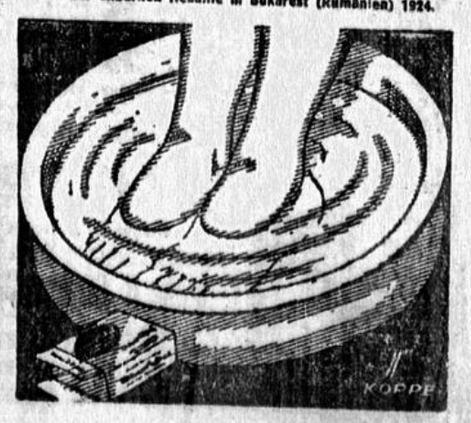
Eine Probepackung des echten Kukirol-Fußbades kostet nur 30 Pfennig, eine Doppelpackung dagegen nur 50 Pfennig, 12 Doppelpackungen 5.— Mk. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel. Achten Sie aber beim Einkauf recht genau auf die Schutzmarke „Hahnenkopf mit Fuß".

Wir versenden unsere Broschüre „Die richtige Fußpflege" immer noch vollständig kostenlos und portofrei ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Verlangen Sie diese sofort.

Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 68 bei Magdeburg
Größte und bekannteste Spezialfabrik der Welt. Preisgekrönt mit der Silbernen Medaille in Bukarest (Rumänien) 1924.





Tonhalle

Der glänzende Erfolg
Jackie Coogan
in



Der kleine Bettelmusikant
Die Geschichte eines kleinen Glücksuchers.
Aufführungszeiten:
4 Uhr
6¼ „
8½ „

Außerdem:
Windstärke 9
Ein Hochsee-Drama in 6 Akten

Der glänzende Erfolg
Im Zeppelin



über den Atlantik
Aufführungszeiten:
½4 Uhr
6¾ „
8 „

Brief-Kasten

Revision Verschiedene. Fr. Gr. Falls die Miete in einem Verfahren vor dem Mieteinigungsamt n a ch dem 1. Juli 1922 (dem Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes) festgestellt worden ist, sind Sie daran gebunden; andernfalls hätten Sie von der Miete auszugehen, die am 1. Juli 1914 gezahlt worden ist.

Nr. 88. Querenburg. Mieter und Vermieter können bei Neuvermietung einer Wohnung im Wege freier Vereinbarung einen Mietvertrag abschließen, und sind an die gesetzliche Miete nicht gebunden. Nach § 1 des Reichsmietengesetzes können aber Vermieter und Mieter jederzeit dem anderen Vertragsteile gegenüber erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften dieses Gesetzes berechnet werden soll. Die Erklärung bedarf der schriftlichen Form. Sie hat die Wirkung, daß die gesetzliche Miete von dem 1. Termin ab, für den die Kündigung nach § 565 B. G. B. zulässig sein würde, an die Stelle des vereinbarten Mietzinses tritt. Die Vereinbarung einer höheren Miete kann also wieder aufgehoben werden. Kommt ein Einverständnis über die Höhe der gesetzlichen Miete nicht zustande so entscheidet auf Antrag eines Vertragsteils das Mieteinigungsamt.

E. D. 17. Wir wüßten kein Mittel, wenn die zuständigen gerichtlichen Instanzen Ihnen nicht haben helfen können.

F. H. 8283. Sie können sich zunächst mit einem derartigen Gesuche, für das Sie auch den Arzt gewinnen könnten, der Ihren Knaben genau kennt, an den Landeshauptmann der Provinz Westfalen in Münster wenden. Ob Sie Aussicht haben, können wir nicht beurteilen.

W. K. Stiepel. Gelehrte wollen ausgerechnet haben, daß der Rundfunk fünf Minuten gebrauchen würde, um von der Erde zum Mars zu gelangen. 2. Bei einer Stundengeschwindigkeit von 150 Kilometer würde ein Zeppelin-Luftschiff erst nach mehr als 40 Jahren den Mars erreichen. Wenn Rundfunk oder Flug überhaupt möglich wären. Sind Sie nun befriedigt?

L. T. Weitmar. Sie haben offenbar ein Darlehen über 100 Mark erhalten und sind außerdem 13,90 Mark Kaufpreis schuldig geworden. Nach § 286 B. G. B. waren Sie zu Teilzahlungen gesetzlich nicht berechtigt. Sie haben sie aber, wie Sie behaupten, mit dem Gläubiger vereinbart. Er durfte also, zumal er schon vorher Teilzahlungen vorbehaltlos angenommen hatte, sie nicht ablehnen. Zinsen haben Sie nicht vereinbart; Sie sind auch nicht in Verzug gekommen. Der Gläubiger kann also Zinsen überhaupt nicht, geschweige denn 30 Prozent fordern, ganz abgesehen davon, daß er am 9. August 1924 die Restsumme ohne Vorbehalt angenommen und erst am 38. August 1924 Zinsen verlangt.

Anwaltskosten Gerthe. Es scheint, daß Sie nur gelegentlich Ihres Prozesses mit dem Anwalt über die Errichtung eines Testaments gesprochen haben, daß Sie aber auf die Sache selbst garnicht eingegangen sind. U. E. kann der Anwalt in solchem Falle überhaupt keine Kosten dafür berechnen.

Aufwertung Wattenscheid. Die Rechnung Ihres Schwiegersohnes stimmt zunächst. Ist aber die Restkaufsumme auf dem Grundstück eingetragen, so können Sie höhere Aufwertung als 15 Prozent verlangen. Ueber die Höhe läßt sich streiten. Darüber entscheidet die Aufwertungsstelle.

Grenzstreit. Sie sind nicht verpflichtet die Ausmessung ihres Nachbars anzuerkennen. Sie brauchen auch vorläufig nicht selbst ausmessen zu lassen. Nur das Gericht entscheidet darüber nach Anhörung eines Sachverständigen. Wenn sich schließlich herausstellt, daß der Landmesser des Nachbars richtig ausgemessen hat, dann gehört natürlich die Hecke dem Nachbar.

W. L. Wanne. Offenbar handelt es sich um eine städtische höhere Schule. Die Schulverwaltung hat angeordnet, daß die Schüler ihre Kleider im Korridor vor den Klassenzimmern ablegen, sie also nicht in die Klassenzimmer mitnehmen. Die Schüler müssen dieser Anweisung nachkommen. Dafür muß die Schulverwaltung die Kleider gegen Diebstahl sichern. Das hat sie versäumt; sie ist daher verbunden, den Schaden zu ersetzen.

Th. N. Ehrenfeld. Grundsätzlich haften Eltern für Schaden, den ihre Kinder angerichtet haben. Die Ersatzpflicht tritt aber n i c h t ein, wenn sie ihre Kinder genügend beaufsichtigt haben oder der Schaden auch sonst eingetreten wäre. Es kommt darauf an, was man unter vernünftiger Aufsicht versteht. So wie Sie den Fall schildern, kann Sie u. E. eine Ersatzpflicht nicht treffen. Denn Sie arbeiten nicht zu Hause und können auf ihre Kinder nicht gehörig aufpassen. Immerhin müssen Sie nachweisen, daß Sie die Kinder vor dummen Streichen gewarnt haben und wenn nötig, eingeschritten sind.

Alter Abonnent. a) Eine Kündigung von Mieträumen gibt es z. Zt. nicht. Wohl aber kann der Vermieter die Aufhebung des Mietverhältnisses im Wege der Klage durch gerichtliches Urteil herbeiführen. Die Gründe, die dazu führen können, sind in den §§ 2 bis 4 des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 1. Juni 1923 Reichsgesetzblatt Teil I 1923 Nr. 41 vom 15. 6. 23 festgelegt. Sie hier aufzuführen, reicht der Raum nicht. b) Klagen Sie auf Erfüllung des Mietvertrages, und verlangen Sie das Ihnen vertraglich zustehende Zimmer zurück. Bis dahin können Sie einen angemessenen Abzug von der Miete machen. c) Wenden Sie sich wegen des undichten Daches und des Kellers usw. an die Wohnungsaufsicht beim Wohnungsamt, Maltheserstraße.

Wohnungsstreit. Nachdem der Bruder nach der Vertragsunterschrift rechtmäßiger Mieter geworden ist, hat er das Wohnrecht. Die Mutter untersteht aber dem Mieterschutz und kann vom Sohne nicht ohne Räumungsurteil herausgesetzt werden. Auf Grund des Tauschvorganges kann Ihre Mutter auf Feststellung klagen daß ihr die Wohnung grundsätzlich zugesprochen wird. Hierzu müssen Wohnungsamt und Hausbesitzer die Genehmigung erteilen.

L. R. 100. Der Hauswirt ist berechtigt, einen Zuschlag von 4 Prozent zur Friedensmiete zu erheben als Abgeltung für geldwerte Leistungen und von dieser erhöhten Friedensmiete 62 Prozent für Oktober zu fordern. Die Schönheitsreparaturen innerhalb der Wohnung hat der Mieter zu leisten. 2. Falls Sie die Flurbeleuchtung vertraglich übernommen haben, dürften Sie verpflichtet sein, die Auslagen für Betriebsstoff, Gas, Elektrizität, zu tragen. Beleuchtungskörper, Lampen, Glühbirnen oder Glühstrümpfe hat dagegen der Hauswirt zu stellen und zu erhalten.

P. 90. Türen und Fenster auch innerhalb der Wohnräume sind vom Hauswirt ordnungsmäßig instand zu halten. Der Innenanstrich ist vom Mieter zu leisten. Die volle Miete dürfen Sie nicht vorenthalten, sondern nur den Anteil, der für laufende Instandsetzungen ausgeworfen ist. Fordern Sie den Hauswirt auf, innerhalb einer angemessenen Frist die Schäden zu beseitigen, andernfalls Sie dieselben auf seine Kosten abstellen würden.

EINER
sagt es dem Andern
DUNLOP
CORD
die Weltmarke
bürgt für Qualität!

Das beste Rasiermesser der Welt


rasiert schmerzlos, spielend den stärksten Bart! In den Stahlwarengeschäften zu haben. Warnung. Von gewissen Geschäften wird dauernd versucht, eine der vielen minderwertigen Nachahmungen aufzudrängen. Bestelle Sie in solchen Fällen direkt bei uns, worauf portofreie Zusendung erfolgt. LM
Preis 5 B.-Mk.
Mulcuto-Werk, Solingen.

Grosser Sonder-Verkauf!

Um neue Kunden zu werben: Sie erhalten bei Einkauf von 5 Bill.-Mark an einen prachtvollen zweifarbigen Riesen-Luftballon

GRATIS

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit!

Weiße Emaille

Wasserkessel	aus einem Stück 24 cm 4.90, 22 cm	4.50
Gemüseseihen	2.10,	1.75
Flache Schüsseln	0.80, 0.60,	0.55
Tiefe Schüsseln	1.10, 1.00,	0.90
Wassereimer	grau	1.50
Kartoffeleimer	grau	1.25
Kartoffeleimer	weiß	1.50
Milchtöpfe	1.60, 1.30,	1.05

Zinkwannen

extra schwer

Wannen	oval	32	36	40 cm
		1.70	2.00	2.35

44	48	52	56	60	65 cm
2.75	3.00	3.40	4.00	4.50	5.40

70	75	80	85	90	95	100 cm
6.25	7.00	8.00	9.75	11.00	14.00	17.00

Waschkessel	34	36	38	40
	4.00	4.45	5.00	5.95

42	44	46	48	50
6.50	7.00	8.25	9.10	10.25

Eimer schwer 1.45

Bürstenwaren

Abseifer	0.38, 0.22,	0.16
Wischer	0.60,	0.50
Schrubber	0.80,	0.50
Cocosbesen		0.58
Rosshaarbesen	2.95	2.35
Einkaufskörbe	Weide 2.75, 2.50,	2.25
Teppichklopfer		1.25
Stoffbeutel	1.50,	0.95

Blech u. Maschinen

Kartoffelreibe		0.45
Kaffeeflasche	0.50, 0.40,	0.30
Springformen	0.95, 0.85,	0.60
Gebäckspritze	0.90,	0.75
Krups „Ideal"-Wage		9.50
Krups Wirtschaftswage		4.25
Satz Bügeleisen	5 teilig	6.00
Küchenlampen	1.50,	1.20

Geschenk-Artikel in grosser Auswahl.

Beachten Sie meine Auslagen in meinen 7 Schaufenstern!

Küchenhaus BERDASS

Bochum / Alter Markt / Obere Marktstrasse / Telephon 3787

Sehr preiswerte Mäntel
24 - 95 B.Mk.
mit und ohne Pelzbesatz.
Modehaus der Dame
Regina Lewin,
Heinrichstr. 5

Für die Winter-Saison
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Beleuchtungskörpern, Heiz- u. Kochapparaten
Karl Schröder
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Bochum, Rottstr. 39, Fernruf 437.

Linoleum
liefert und verlegt LB29
durch erprobte Fachleute.
Teppiche u. Läufer in großer Auswahl.
C. Bohlmann,
Bochum, Kortumstraße 4. — Fernruf 826.

2 Ziegenböcke u. 1 Schafbock stehen z. Decken. Weitm., Oststraße 5. 80417

Fahrrad, gut erh., m. Rücktr. f. 35 M. z. verk. Wern. Alleestr. 126, Hof.

Achl. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Düppelstr. 21, III., l.

Anzüge u. Herren-Schuhe, Gr. 41, billig abzugeben. Kanalstr. 43, 1. Et.

Pianos
geg. bequeme Teilzahlung i. nur gutem Fabrik. preisw. z. verk. Westfäl. Piano-Ind., Hattinger Straße 43.

Obst- u. Beerenweine
Stachel-, Johannis-, Heidelbeer-, Kirschwein, Apfelwein, süß u. herb, empf. A. Jänzik, Bochum.

Achl. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Johanniterstr. 38.

Fast neuer Gehrockanzug zu verkaufen. (79755 Ehrenfeldstr 10. pt.

Einmaliges Angebot!
Korbmöbel prima Weide mit Wulst . . . . . von Bill. Mk. 8.50 an
Korbmöbel prima Peddigrohr mit Wulst . . . . . von Bill. Mk. 10.00 an
Nur solange Vorrat
Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, direkt am Hauptbahnhof.

Baugrundstück
30—50 Quadr.-Rut. groß, i. Stadtviertel od. nächster Umgeb., am liebst. a. Stadtwald und Augusta-Krankenhaus, sof. zu kauf. gesucht.
Ang. u. K O 80661 an d. Geschäft d. Z.
Gesucht wird bei ev. Barauszahlung Stadt- und Land-
Grundbesitz
Häuser, Villen, Fabriken, Landbesitze usw. Bestiveranaeb. an Ernst Griesche u. Co., in Braunschweig 19.

Suche einen
Kotten
von 10—30 Morg. od Einsam.-Haus m. etwas Garten zu kaufen. Sof. beziehbar. Ang. u. T 80659 an d. Geschäft d. Ztg.

Säcke
für Kartoffeln, Obst Häcksel, Getreide, Chemikalien liefert in neu und gebr. jedes Quantum
Herner Säckehaus. Herne i. W., Telephon 872.
Mechanische Sack- u. Plan-Fabrik

Zöpfe
rein deutsch. Naturhaar, von Bill. Mk. 3,50 an. Auffrisieren in tageshellen Räumen. (2M6
Fr. Mersch, Hochstraße 20, gegenüber Alsberg.

Bringen Sie Ihren
Velour-Filzhut
schon jetzt zum Umpressen (2M17
Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstraße 9, gegenüber Tonhalle.

Küppersbusch-
Oefen
Eiserne Oefen
Emaill. Oefen
Kamin-Oefen
Heinrich Heiland
Bochum
Brückstr. 21.

Billige böhmische Bettfedern!
1 Kilo graue geschlissene 3.– Bill.-Mk., halbweiße 4.– Bill.-Mk., weiße 5.– Bill.-Mk., bessere 6.–, 7.– Bill.-Mk., daunenweiche 9.–, 10.– Bill.-Mk., beste Sorte 12.- 14.- Bill.-Mk., weiße ungeschlissene Rupffedern 7.–, 9.,50 11.– Bill.-Mk. Versand franko, zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. LS38
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 223 b. Pilsen, Böhmen

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Wahhabiten.

Von
Dr. Artasches Abeghian.

Die blutigen Kämpfe in Hedschas, dem westlichen Küstenland Arabiens, haben die Aufmerksamkeit der Welt auf die Wahhabiten gelenkt, die unter der Führung ihres Häuptlings Abdel Asis ibn es Saud dieser Tage die Hauptstadt Mekka erobert und geplündert haben. Wer sind nun die Wahhabiten? Es ist der Name einer religiösen Sekte, zu der sich alle Stämme des Hochlandes von Nedschd im Innern Arabiens bekennen. Der Stifter dieser Sekte war Mohammed ibn Abdel Wahhab (1703—1791) aus Aiane in Nedschd. Seinem Beruf nach war er Kaufmann. Es hat sich aber dann in Basra, Bagdad, Damaskus, Ispahan und anderen Städten dem Studium der mohammedanischen Religion gewidmet. Auch Mekka und Medina, die heiligen Städte des Islam, kannte er näher. Seine langjährigen Studien und die eigenen Erlebnisse hatten Abdel Wahhab zu der Einsicht gebracht, daß die Religion des Propheten schon entartet, von ihrer ursprünglichen, reinen Gestalt entfernt und sehr mit heidnischen Elementen vermischt sei. Die Hauptschuld daran trugen seiner Meinung nach die nichtarabischen Mohammedaner im allgemeinen und die Türken im besonderen.

In seinem vierzigsten Lebensjahr begann Wahhab seine Tätigkeit als Reformator des Islam. Das Wesen seiner Lehre war: Zurück zur Religion des Propheten in ihrer ursprünglichen, reinen Gestalt. Er verwarf auch den Kult der Heiligen und verbot strengstens die Wallfahrt nach deren Gräbern. Nicht einmal die Wallfahrt zum Grabe des Propheten in Medina gestattete er. Noch mehr: Wahhab verbot seinen Anhängern den Genuß von Tabak und allerlei geistigen Getränken. Er verbot auch den Wucher, allerlei Prunk in der Lebenshaltung. Alles dies war für Wahhab heidnischer Natur und darum verwerflich. Die positive Seite seiner Lehre war sehr einfach: außer dem Koran was alles übrige von Uebel. Er verlangte von seinen Anhängern strengste Lebenshaltung nach dem Sinn und Buchstaben der heiligen Schrift. Demgemäß verlangte er auch strenge Beobachtung der Vorschriften über die täglichen Gebete, Fasten und Unterstützung der Armen. Somit ist der Wahhabitanismus eine puritanisch-zelotische Sekte im Rahmen des Islam.

Wahhab hielt seine Lehre keineswegs für etwas ganz Neues in der Geschichte des Mohammedanismus. Für seinen Vorgänger hielt er den arabischen Gelehrten Ibn Teimaje aus Damaskus, dessen aus dem 14. Jahrhundert stammende Schriften er gründlich studiert, die er sogar eigenhändig und sorgfältig abgeschrieben und wieder hergestellt hatte. Dieser Gelehrte aber hatte seinerzeit keine Gefolgschaft gefunden. Auch Wahhab hatte anfänglich in seinem Heimatort keinen Erfolg. Die Geistlichkeit war ihm feindlich gesinnt, die Massen aber waren durchaus indifferent. Er war sogar gezwungen, seine Heimat zu verlassen und samt seiner Familie in die Stadt Derajim zu flüchten. Hier fand Wahhab in der Person des dortigen Scheichs Mohammed Ibn Saud, der eine von Wahhabs Töchtern geheiratet hatte, einen eifrigen Anhänger. Es war dies ums Jahr 1750. Nun sollte die neue Sekte durch Feuer und Schwert verbreitet werden. Der religiöse Fanatismus der Wahhabiten kannte keine Grenzen. Wer sich nicht zu ihrer Lehre bekannte, sollte erbarmungslos vernichtet, auch Frauen, Kinder und Greise sollten nicht verschont werden. Mit diesen noch heute gültigen Anschauungen ist es auch zu erklären, daß während der gegenwärtigen blutigen Kämpfe der Wahhabiten gegen Hussein und seine Anhänger auch die Bevölkerung nicht geschont wird; viele Tausende sind aus Angst zur Flucht gezwungen, Allein aus Mekka sind jetzt 50 000 Einwohner nach Dschidda geflüchtet.

Saud und seinen Nachfolgern gelang es, alle arabischen Länder zu der Lehre Wahhabs zu bekehren. Sie gewannen sogar Anhänger in Indien und China.

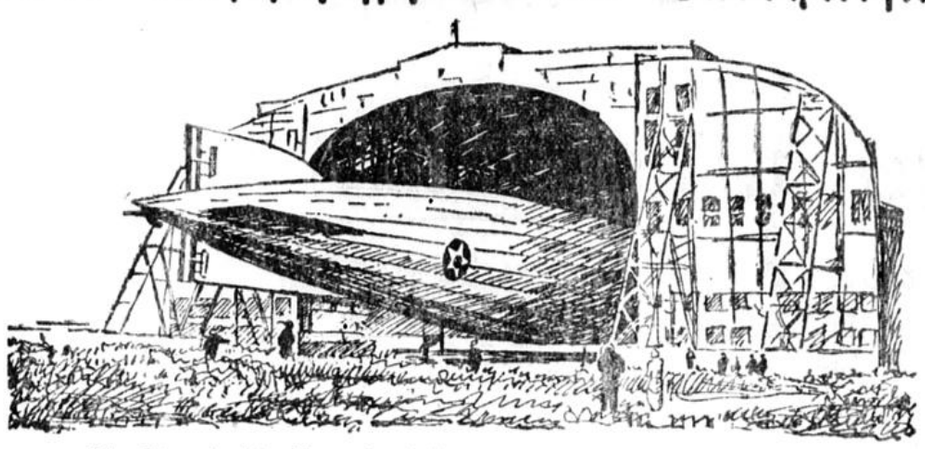
Wie der Islam selbst, so trägt auch die Sekte der Wahhabiten zugleich auch einen weltlichen Charakter; die religiösen Führer der Wahhabiten waren und sind jetzt noch zugleich militärische Befehlshaber der Wahhabitenstämme.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Wahhabiten auch in Mesopotamien bis an den Persischen Golf vorgedrungen. Unter der Flagge des heiligen Krieges gegen alles Heidnische im Islam hatten sie die Stadt Kerbalah, unweit Bagdad, diesen Wallfahrtsort der Schiiten, mit dem Grabe des heiligen Imams Hüssein, erobert und verwüstet. Zu gleicher Zeit wurde von Wahhabiten auch das größte Heiligtum der Mohammedaner, der schwarze Stein der Kaaba in Mekka, zerschlagen; kurz, wer nicht mit ihnen war, galt ihnen als heidnisch und wurde vernichtet. Die türkische Regierung versuchte lange Zeit vergebens, die Sekte auszurotten und die arabischen Stämme wieder ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Dies gelang auch zu Anfang des 19. Jahrhunderts durch den ägyptischen Statthalter Mohammed Ali Pascha. Seit dieser Zeit waren auch die Wahhabiten durch innere Zwistigkeiten stark geschwächt worden.

Während des Weltkrieges und namentlich nach dem Waffenstillstand gewannen die arabischen Stämme, unter ihnen auch die Wahhabiten, wieder an Bedeutung. Es entstanden die englischen Protektoratsstaaten Hedschas, Irak und Transjordanien. Auch die Bewohner Aegyptens und Palästinas sind zum großen Teil arabischen Geblüts; arabisch ist ferner der französische Protektoratsstaat Syrien. Auch eine Anzahl anderer Stammfürsten Innerarabiens sind von England anerkannt worden. Unter diesen befindet sich eben Abdel Asis Saud, der „Sultan" von Nedschd und Häuptling der Wahhabiten. Seine Herrschaft erstreckt sich über ein mehr als 500 000 Quadratkilometer großes Gebiet, also ein Land so groß wie das Deutsche Reich.

Das unmittelbare Ziel der Wahhabiten im gegenwärtigen Krieg war, Hüssein, „den unheiligen Herrscher der heiligen Stätten des Islam", zu entthronen und ihn als einen Sölding der Engländer aus Arabien zu vertreiben. Dieses Ziel der Wahhabiten ist schon erreicht, und es läßt sich nicht absehen, was diese fanatische Sekte weiterhin auf ihre Fahne schreiben wird.

Die Luftschiffhalle in Lakehurst.



Die „Shenandoah" wird aus der Halle gezogen, um „Z. R. III" Platz zu machen.

Die Durchführung der Einheitskurzschrift.

Eine im Reichsministerium des Innern abgehaltene Konferenz hat einstimmig die amtliche Systemurkunde der deutschen Einheitskurzschrift festgestellt und darauf gleichfalls einstimmig folgende Richtlinien für die Einführung der Einheitskurzschrift beschlossen:

1. Spätestens bis zum 1. April 1926 ist in allen öffentlichen höheren Handelsschulen, soweit wie möglich auch in sämtlichen anderen Schulen die Einheitskurzschrift als Pflicht- oder Wahlfach einzuführen. In anderen Systemen als in Einheitskurzschrift darf der Unterricht in Schulen nicht erteilt werden. Die begonnenen Lehrgänge können bis zum Abschluß fortgeführt werden.

2. Soweit die Behörden bereits die Kurzschrift amtlich eingeführt haben, stellen sie sich binnen einer möglichst kurz zu bemessenden Frist auf die Einheitskurzschrift um.

3. Sämtliche Zentralbehörden sind verpflichtet, ihren Verwaltungszweig daraufhin zu prüfen, inwieweit er sich auch über den bisherigen Umfang hinaus für die Einführung der Kurzschrift eignet, und in entsprechendem Umfang die Einheitskurzschrift alsbald amtlich einzuführen. Die Aufstellung einheitlicher Mindestgrundsätze bleibt vorbehalten.

4. Alle Beamten und Angestellten sind darauf aufmerksam zu machen, daß nach Ablauf einer gewissen, nicht allzu lang zu bemessenden Frist im Behördenwesen nur noch die Einheitskurzschrift verwandt wird. Das Reich und die Länder werden in ihren Behörden die Erlernung der Kurzschrift nach Möglichkeit fördern.

Ferner beschloß, wie schon kurz gemeldet, die Konferenz die Einsetzung eines behördlichen Ausschusses für Einheitskurzschrift, der die weiteren Maßnahmen vorzubereiten hat, und setzte einen Ausschuß von Sachverständigen ein, der alsbald die Redeschrift festsetzen soll.

Neues vom Rundfunk.

Keine Antennen an Kirchtürmen. Der Bischof von Münster macht im neuesten kirchlichen Amtsblatt bekannt, daß Gesuche um Gestattung der Anbringung von Rundfunkantennen an Kirchtürmen grundsätzlich nicht genehmigt werden könnten. Wo etwa die Anbringung bereits gestattet war, ist die Wiederentfernung zu veranlassen.

*

Funkverbindung Deutschland—Japan. In einigen Tagen wird es möglich sein, zunächst einen Funkpressedienst von Nauen nach Japan aufzunehmen, nachdem sich das japanische Verkehrsministerium auf Grund erfolgreicher Versuche bereit erklärt hat, die Funkstelle Hirano bei Osaka in den Dienst dieser wertvollen Verbindung zu stellen. Auf Wechselverkehr mit Japan ist einstweilen noch nicht zu rechnen, da dort eine geeignete Sendestelle für den Europadienst noch fehlt; doch ist zu hoffen, daß sich in einiger Zeit auch ein Handelsfunkverkehr in der Richtung von Deutschland nach Japan einrichten lassen wird.

*

Rundfunkempfang unter der Erde. Mit Einsetzen des Rundfunks in Südafrika sind auch Versuche unternommen worden, in der Erde, im besonderen in Goldgruben, einen Empfang zu verwirklichen. Hierbei gelang es, noch in Tiefe von 600 bis 700 Meter unter der Erde die Darbietungen einwandfrei aufzunehmen.

*) Aus „Der deutsche Rundfunk" vom 19. Oktober.

Heitere Ecke.

O, diese Kinder. „Jetzt hab' ich meinen Sohn bei aller Sparsamkeit Arzt werden lassen, und der Kerl verbietet mir vor allem Schnaps und Bier."

Beim Photographieren. Ich möchte meinen Jungen photographieren lassen, was kostet das?" — „Kleines oder großes Format?" — „Na, 'n Meter wißt er ungefähr."

„Jackie" in Berlin.

Sind noble Leute, diese Amerikaner; lassen sich nicht lumpen. Wir schicken ihnen den Zeppelin, sie schicken uns ihren Jackie.

9 Uhr 8 Minuten am Freitag auf dem Anhalter Bahnhof. Der Wiener Schnellzug läuft ein. Kurze Zeit vorher bricht programmäßig die Sonne durch leicht gekräuselte Wolkenschleier. (Tadellose Regie! Die Dienstmänner stehen in Reih und Glied, die Stiefelputzer staunen. Auf dem Bahnhof Empfang, Film und Publikum, großer Tag.

Wenige Minuten („langsam genug, in Neuyork hätten wir 13 Sekunden weniger gebraucht," meint Jackies Flügeladjutant, indem er den Kaugummi von der rechten oberen in die linke untere Mundhöhle schiebt), wenige Minuten später vor dem Adlon. Ganz großer Tag. Alle männlichen und weiblichen Backfische Berlins von 16 bis 60 Jahren sind anwesend. Kurbelkasten arbeiten, Schutzleute werben — hierin ändert sich nichts — nervös. „Wie blaß er aussieht," sagt neben mir Lilly Mayer zu Mieze Krause. Sweet Jackie lächelt; was soll er sonst tun?

„Jackie Coogans Lebenslauf und Aufstieg. Für 50 Pfennig!" preist ein Ausrufer eine Broschüre an. „Der große Künstler über seine Europareise," übertrumpft ihn ein anderer. Armer Jackie, sie wollen mit Gewalt ein Wundertier aus dir machen. Aber es war ein großer Erfolg für dich.

Neues aus aller Welt.

Dr. Robert Faber †.

Dr. Robert Faber, Seniorchef der Faberschen Druckerei und Herausgeber der „Magdeburgischen Zeitung", Ehrenvorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, ist an Herzschlag plötzlich gestorben.

Mit Dr. Robert Faber, der nicht ganz 56 Jahre alt geworden ist, verliert die deutsche Zeitungswelt einen ihrer markantesten Vertreter, der Verein deutscher Zeitungsverleger seinen verdienstvollsten Mitarbeiter. Was Dr. Faber, der im Jahre 1912 als Nachfolger von Dr. Jaenicke den Vorsitz des Vereins deutscher Zeitungsverleger übernahm und ihn bis zur Kölner Hauptversammlung Ende 1921 inne hatte, vor allem während der Kriegsjahre für die deutschen Zeitungen und die deutschen Zeitungsverleger getan hat, wird seine Bedeutung behalten auf lange hinaus; handelt es sich doch um nicht mehr und nicht weniger als um möglichste Erhaltung der deutschen Tagespresse in ihrer Vorkriegsstruktur. Dieser Gedanke fand in Dr. Faber seinen erfolgreichsten Verfechter, der ihm mit nimmermüder Energie und unter Einsetzung seiner ganzen kraftvollen Persönlichkeit zum Siege verhalf. Sein allzu früher Tod ist nicht zuletzt eine Folge seiner aufopfernden Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, der seinem Dank an ihn beim Ausscheiden von seinem verantwortungsvollen Posten durch Verleihung des Ehrenvorsitzes Ausdruck verlieh.

Die Akten Haarmann. Der Fall Haarmann ist mit dem 16. Oktober in ein neues Stadium getreten. Die Akten über die gerichtliche Voruntersuchung, etwa 70 Bände, sind der Staatsanwaltschaft zugeführt. Das bemerkenswerteste Stück darin ist, wie der „Hannov. Landesdienst" schreibt, das ärztliche Gutachten des Leiters der Göttinger Irrenanstalt, Geheimrat Schulze, über den Geisteszustand des Sexualmörders. Nach dem Gutachten des Psychiaters, der Haarmann sechs Wochen lang in Göttingen beobachtete, dürfte für den Massenmörder der § 51 nicht schützend ins Gewicht fallen. Die Staatsanwaltschaft arbeitet nunmehr an der Erhebung der Anklage; sie wird sich darüber schlüssig machen, in welchen und in wieviel Fällen die Anklage gegen Haarmann auf Mord erhoben werden soll. — Rechtsanwalt Berkowitz, Hannover, ist auf Antrag von der Verteidigung des Haarmann befreit worden. Die Offizialverteidigung liegt nunmehr in Händen des Justizrates Philipp Bensey, Hannover, der von der zuständigen Strafkammer hierzu bestellt worden ist. Der Sexualmörder ist keineswegs mit seinen Nerven zusammengebrochen, er zeigt noch wie vor ein nervöses Wesen und macht den Eindruck eines Verbrechers, der sein Schicksal kennt.

Sudermanns Gattin verstorben. In der Berliner Charité verstarb gestern im 64. Lebensjahre die Frau Hermann Sudermanns, Frau Klara Lauckner-Sudermann, die selbst eine Reihe von Romanen und Erzählungen geschaffen hat. Sie ist die Mutter des Dramatikers Rolf Lauckner.

Windhose über Weißenburg. Eine Windhose richtete in den Wäldern bei Weißenburg großen Schaden an. Im Umkreise von 50 Kilometer wurden Hunderte großer Bäume wie Streichhölzer geknickt.

Die betrunkene Schiffsbesatzung. Der norwegische Dampfer „Sagatind" mit 43 000 Kisten Alkohol an Bord wurde nach einem Telegramm aus Neuyork durch einen amerikanischen Zollkreuzer aufgehalten. Als der Kreuzer sich dem norwegischen Dampfer näherte, gab er einen Warnungsschuß ab, worauf er aber kein Antwortsignal erhielt. Die Zollbeamten bestiegen nun das Schiff und fanden die ganze Besatzung in tiefstem Schlaf, halbtot und betrunken. Viele von der Besatzung lagen schwer verletzt da mit gebrochenen Beinen und Armen, seit Tagen bewußtlos, ohne ärztliche Hilfe oder Verband. Der Kapitän des Schiffes wurde in seiner Kabine hinter einer Barrikade aufgefunden mit Gewehr und Pistolen in der Hand. Er erzählte, daß die Besatzung des Schmugglerschiffes nach der Abfahrt aus Hamburg ein Gelage veranstaltet hätte, wobei unter den Betrunkenen eine allgemeine Schlägerei entstanden sei, aus der er sich nur dank seiner Waffen hätte retten können. Das Schiff hatte ursprünglich 100 000 Kisten Alkohol mitgenommen. Davon blieben nur 43 000 Kisten in Bord. Ueber die übrigen 57 000 Kisten konnte der Kapitän keine Aufklärung geben. Der „Sagatind" ist das größte Schmuggelschiff, das bisher in die Hände der Amerikaner gefallen ist.

Buntes Allerlei.

Der reparierte Bubikopf. Vielen Berliner Damen gefällt ihr Bubikopf nicht mehr. Die hauptstädtischen Friseure haben deshalb im „Zoologischen Garten" ein Schaufrisieren veranstaltet und gezeigt, was sie können. Jeder der Teilnehmer hatte in 40 Minuten eine moderne Frisur und in 50 weiteren Minuten außerdem eine historische Frisur anzufertigen. Die Technik der Haarformer war so fein, daß man künstlich aufgesetzte Frisuren nicht von dem eigenen Haar unterscheiden konnte. Am wesentlichsten für die Damen, die der Bubikopfmode ihr Haar zum Opfer gebracht haben, war es wohl, daß es unter Verwendung modernster Postiches jeder Dame selbst möglich ist, ihren Bubikopf in eine Gesellschaftsfrisur zu verwandeln. Dem Schaufrisieren wohnten Vertreter der Schweiz, aus Dänemark, Holland, Estland, Danzig und den verschiedenen deutschen Großstädten bei.

Luftbombardement als Volksvergnügen. In Dayton im Staat Ohio finden soeben große Flugwettbewerbe statt. Auch hier geben sich die Amerikaner nicht mit Kleinigkeiten ab, sondern sind bemüht, die Sache in größtem Stil zu machen. Die Stadt rüstet sich, in den Mauern 250 000 Besucher aufzunehmen. Ueber 180 000 Zuschauer werden der Veranstaltung von einer Tribüne aus zusehen, die in einer Länge von fast zwei Kilometern errichtet ist. An dem Wettbewerb nehmen 200 Flugzeuge teil. Die interessanteste Nummer, die „Pulitzer Trophy", verheißt einen Rundflug über eine Strecke von 200 Kilometern. Versprochen wird weiterhin ein Riesenbankett, dem sich ein nicht minder „riesiger" Ball anschließen wird. Auch an allerlei Kraftstücken der Luftakrobatik und Abstürzen im Fallschirm wird es nicht fehlen. Den Clou der Veranstaltung wird aber das Bombardement auf eine Stadt bilden, das so echt ist, wie die Stadt, die von den Bomben beworfen werden soll. Die Unternehmer sind in der Tat nicht davor zurückgeschreckt, inmitten des Flugplatzes eine wirkliche Stadt mit Gebäuden in einer Höhe von 33 Meter aufzuführen, die ein getreues Bild eines der Geschäftsviertel von Neuyork entrollt. Einem Geschwader von Flugzeugen fällt die Aufgabe zu, diese Stadt durch Bombenabwurf in Trümmer zu legen.

Eine amerikanische Tiefsee-Expedition. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Flottenleitung der Vereinigten Staaten von Amerika, eine eingehende Durchforschung des Ozeans vorzunehmen. Und zwar will man sich bei der Durchforschung, die besonders intensiv durchgeführt werden soll, auf einen kleinen Teil des Meeres beschränken. In Aussicht genommen sind das Beringsmeer in der Gegend von Aleuten und die Karaibische See. Die Forschungen werden sich erstrecken auf die Zusammensetzung des Wassers, seine Dichte, Temperatur und die Strömungen. Die verschiedenen Tiefen werden genau untersucht werden, wobei besonders auch das pflanzliche und tierische Leben erforscht werden soll. Die Expedition soll eine Art Inventur aufnehmen über die Nahrungsmittel, die die Ozeane enthalten. Man hat berechnet, daß die Meere, da sie zu zwei Dritteln die Oberfläche der Erde bedecken und große Tiefen aufweisen, bedeutend mehr Nahrungsmittel zu liefern vermögen, als das Land, von dem ja nur ein Teil anbaufähig ist. Die geplante amerikanische Expedition dürfte, da sie mit den modernsten Instrumenten ausgerüstet ist, zweifellos wertvolle Ergebnisse heimbringen.

Ein Gebet für den Wahlkampf. Verschiedene englische Erzbischöfe haben ein Gebet verfaßt, das während der Wahlzeit in sämtlichen Kirchen des Vereinigten Königreiches gesprochen werden soll. In diesem Gebet wird um die Erleuchtung der Wähler und der Kandidaten gefleht. „Allmächtiger Gott," so heißt es, „Du Quelle aller Weisheit, wir bitten Dich, die Geister derer zu erleuchten, die berufen sind, die Abgeordneten in das Parlament zu wählen. Gib ihnen die Gedanken an das Glück und Wohlergehen Deines Volkes ein und verleihe denen, die sie wählen werden, den Geist der Weisheit und wahrer Religion."

Hausfrauen!
verlangt die Marke „Magev"
das anerkannt gute und preiswerte vierfache **Obergarn**

Eine Entfettungskur sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Toluba-Kerne zu kaufen, die völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Asbach Uralt
Cognac

Selbsttätige Pece-Bleichseife

ist

die erste selbsttätige Seife!

Sie stellt das Neueste und denkbar Vollkommenste auf dem Gebiete der Seifenerzeugung dar und bedeutet eine Umwälzung auf dem mit Waschmitteln und Seifenpulvern überschwemmten Seifenmarkt.

Selbsttätige Pece-Bleichseife

ist eine reine, selbsttätige Seife, ohne Soda, ohne Chlor und sonstige schädliche Beimischungen. Vollkommenster Ersatz der Rasenbleiche, ohne jede Schädigung des Waschguts.

Pet. Cremer · Seifenwerke · Düsseldorf-Heerdt · Gegr. 1811

Baugrundstück

(30—40 Quadrat-Ruten) **an der Arndt-, Bismarck-, Jahn-, Scharnhorststraße oder in nächster Nähe gelegen,** gegen sofortige volle Barzahlung

zu kaufen gesucht.

Gegebenenfalls kommt auch Kauf eines bebauten Grundstückes in Frage, wenn sich die Parterreräume durch Um- und Anbau für einen größeren Bürobetrieb herrichten lassen, evtl. Wohnungstausch möglich.

Angebote unter C. L. 80554 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Leeres od. einfach möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Ang. u. S. F. 80385 an d. Geschäft. d. Z.

A. Mann sucht einfaches, sauber **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Ang. m. Pr. u. B. B. 80628 Geschäft. d. Z.

Zu verkaufen

Mühle in Hessen! Gute Lage zur Bahn! Für jede Industrie geeignet, 12 P. S. Wasser und 70 P. S. Elektromotor. Näh. durch: **Wolli, Moos & Comp.,** Immobilien **in Bensheim** (Hessen). AA5f

Schlafzimmer echt Eiche, mit echt. Marmor, nur 655 Bill.-Mk.

Herrenzimmer echt Eiche, nur 390 Bill.-Mk.

Schlafzimmer eiche imit. nur 450 Bill.-Mk.

Fillo & Finger Bochum, Alleestraße 12.

Herde mit und ohne fahrenden Kohlenkasten auch mit Zahlungserleichterung. **Fa. Karl Abe** Hellwegstr. 22

Restaurant und Ladengeschäft in Witten, sofort beziehbar, unmittelbare Nähe Eisenbahnwerkstätte, **zu verkaufen. Karl Heinrich, Kreuztal** (Kr. Siegen)

Bekanntmachung!

Alle früheren deutschen Reichsangehörigen, welche die polnische Staatsangehörigkeit durch Option, insbesondere nach der Optionsordnung vom 3. Dez. 1921 (Reichsgesetzblatt Nr. 112 S. 1491, erworben haben, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung von Weiterungen mit sämtlichen Optionspapieren bis zum 23. Oktober 1924 auf dem zuständigen Polizeirevier einzufinden.

Diese Aufforderung richtet sich nicht an Oberschlesier.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, 22. Oktober 1924,** vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1 Sohlen-Glättmaschine, 1 Raspelmaschine, 1 Riesliesmaschine, 1 Durchnähmaschine, 1 Oberlederscharfmaschine, 6 Nähmaschinen, 2 Stanzen, 1 Lederwalze, 1 Zwingmaschine, 1 Ausputzmaschine, 1 Motor mit Zubehör, 1 Schreibmaschine, 1 Schnelldruckermaschine, 1 Tisch mit 2 Schuhmachermaschinen, 220 Paar Schuhleisten, 60 Stanzmesser, 2 Schreibtische mit Sessel, 10 Stühle, 1 Doppelschreibtisch, 2 Regale mit Fächern, 12 Paar Reformschuhe, 1 Dezimalwage, 95 Schachteln m. Papp-Stoß-Hinterlappen, Brandsohlen und sonstige Schuhmacherartikel, 18 Paar Schuhe 4 Häute Rindleder, 18 Bäuche Brandsohlleder, 7 Croupon Sohlenleder u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Erlenkämper,** Schwanenmarkt.

Bochum, den 18. Oktober 1924.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Konkurs-Ausverkauf.

Das Warenlager der Firma **Lennemann & Co.** (Inhaber Heinrich Pentermann) in **Wanne,** Bismarckstraße 55 soll schnellstens geräumt werden. a3859

Tabak, Cigarren, Cigaretten, Kautabak

werden weit unter Preis abgegeben. Der Verkauf erfolgt nur gegen bar.

Der Konkursverwalter.

Prima Industrie-Kartoffeln v. Sandboden zum Einkellern p. Ztr. 5,30 M. frei Haus. Ernst Eichemeier, Castrop er St. 238.

Einkeller-Kartoffeln

Prima gelbfleischige **Industrie** prima weißfleischige **Speisekartoffeln** liefert zu billigsten Tagespreisen franco Haus **Josef Pawlak, Altenbochum, Nordstr 19**

Einkeller-kartoffeln pr. gelbfl. Industrie, prima gelbfl. blaue Odenwälder, prima weißfl. Eßkartoffeln. 2289

Hund! Sehr wachsamer Hofhund billig zu verkaufen. Eppendorf, Weitmarerstr. 17.

Schäferhündin schwarz, mit gelben Läufen, ¾ Jahr alt, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Fuldner, Bochum 7, Zeche Aul. Phillipp.

Küchenherd für Kohle, sowie **Küppersbusch-Gaskocher mit Tisch,** sehr gut erhalten, äuß. bill. abzugeb. 224 Näh. Kreuzstraße 16.

Küchenherd gebraucht, billig zu verkaufen. Hattingerstr. 1, 4 l.

Gut erhalt. 80644 **Kinderwagen** zu verkaufen. Marxstraße 1, II.

3 gute mittelschw. **Pferde** sof. zu verk. Bes. b. Fa. Reichenbach, Wittener Str. Abg. nur schriftl. Höchstgebote a. Deutsche Ammoniak-Verk.-Vereinigung. a4079

1 Schwein, 2 Ktr., 10 to Hühner, 1 Uhr (echt Bronze), 1 Plüschkofa, 1 Grammophon mit 12 Platten, billig zu verkaufen. Hofstede, Kl. Dorstr 7, linker Eing.

Tausche Wohnung (4 Zimm. m. Stall) geg. eine größere. Gefl. Ang. u. Königstr. 22, Laden.

Wohn.-Tausch Berlin-Essen 3-Zimmer-Wohnung in Berlin geg. gl. große in Bochum Stadt zu tauschen gesucht. Angeb. u. G. H. 3556 an die Geschäftsstelle.

2 kleine 1 groß. Zimmer geg. 3 gr. oder 4 kleine zu tauschen ges. 80639 Näh. in der Geschäftsstelle.

Großhdl. i. Bergw.- u. Hüttenart. sucht p. sofort 2 pass. **Büroräume** ev. m. Lager in Stadtmitte. Ang. u. E. F. 3705 Geschäft.

Ladenlokale

Zu miet. gesucht **Ladenlokal** u. 2—3 Zimmer m. Stallung, al. wo. Angeb. u. W. W. 80647 a. d. Geschst.

Einkeller-Kartoffeln Prima gelbfleischige **Industrie** prima weißfleischige **Speisekartoffeln** liefert zu billigsten Tagespreisen franco Haus **Josef Pawlak, Altenbochum, Nordstr 19**

Gut erhaltenes **Tafelklavier** billig zu verkaufen oder gegen fettes Schwein zu vertauschen. Zu erfr. u. 80625 an d. Geschst d. Z.

Krupp Registrier-Kassen mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99.99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (L5121 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertret. für Bochum, Herne usw. **J. W. Stratmann, Essen,** Rüttenscheiderstr. 127 Fernruf 1880.

Wagenpläne Wagonsdeck., Autoverdecke, Budenstoffe, Marktbuden liefert F. Spies, Mechanische Plan- und Zeltfabrik. Herne i. W., Telephon 872

Groß. Lager in imprägniert. Segeltuch, Ledertuch, Wagendecken usw

Ein altes schönes Samtjackett preisw. zu verkaufen Größe 44. Mozartstr. 21.

8 rotbraun Schuh der **passend. Strumpf** in Baumwolle, Macco, Seidenfl., Kunstseide und Wolle im Strumpfhaus Mühlhause, Bonnardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Schreibmaschinen, neue u. gebrauchte, von 100.— Mk. an. W. Junk, Roonstraße 63. Anfertigung von

---

Offene Stellen

Männlich

Brauerei mit Qualitätsbieren sucht für **Bochum-Eickel** **1 Vertreter.** Es wollen sich nur Herren melden, die mit der Wirtekundschaft vertraut sind und Erfolge nachweisen können. Angebote unt. F. G. 3708 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Reisender(in) für Teilzahlungsgeschäft gesucht. Berücksichtigt werden nur solche Bewerber, die in der Branche bereits mit Erfolg tätig waren und einen guten Leumund besitzen. Offerten unter R. A. 80655 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erstkl. Qualitäts-Massenartikel (30 Pfg.) in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den Verkauf direkt an Private, 100% Gewinn bietet Fabrikant direkt an. Offerten erbeten unter **J. O. 8129 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 19.** AM1a

Suche redegew. **Herrn** m. gr. Bekanntenkr. f. Vers.-Vertret. a. hohe Provision. Angeb. u. R. 80637 an die Geschäftsst.

Herren u. Damen led. Stand bei gut. Verd. für sof. ges. Zu melden v. 2—7 nachmittags Rest. Hasselkus, Alleestr.

Täglich bis 10 Mk. zu verdienen. Näh. im Prospekt (mit Garantieschein). Joh. H. Schultz, Adressenverlag Köln 758.

Tabakwarengroßhandl. sucht ein. b. Wirten u. einschläg. Geschäft. gut eingef. **Vertreter** a. hohe Provision. Angeb. unt. A. B. 80623 a. d. Geschst.

Höchster Tagesverdienst für gewandte Damen und Herren Verkauf an Private **Patent. Vornehmer, leicht verkäuflicher** med. Artikel. Ang. u. D E 1210 an „Daa". Deutsche Ann.-Ges., Köln.

Mehr. tüchtige **Schlosser** f. Eisenkonstruktion sofort ges. a3704 **F. Schulte,** Wattenscheid, Steeler Str. 9. Tel. 1782.

Bauschreiner für Maschinenbet. f. dauernde Stell. gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. 80246

Jüngerer a4082 **Laufbursche** für sofort gesucht. **Paul Bleckmann,** Eisenwarenhdlg., a4082 Boch. 5.

Ordentl., kräftig. **SpülJunge** für sofort gesucht. a4077 Restaur. Uhlenbruch, Wilhelmstraße 10.

Weiblich

Ein saub., kräft. **Mädchen** für die Wäsche für sofort gesucht **Bahnhofs-Hotel Bochum,** Albert Senft.

Lehrmädchen für Küche u. Haushalt wird für sof. gesucht. **Bahnhofs-Hotel Bochum,** Albert Senft.

Jüngere Bürohilfe evtl. Anfängerin m. Kenntn. i. Stenogr. u. Schreibmasch. b. sof. ges. Angeb. m. Anspruch. a. d. Geschst. u. L. C. 6.

Für sofort werd. zwei anständige **Frauen** für den Haushalt gesucht. Meldung Hartmann, Vergnügungspal., Kramerstr., z. Volksk.

Suche p. sofort e. **Mädchen** für vormittags. a3709 Königsallee Nr. 20.

J. Mädch. für a. Hausarb. sof. ges. 80643 Viehofstr. 2, 3. Etg., rechts.

Saub. Mädchen auf halbe Tage ges. 80645 Fahrendellerstraße 8, v., lks.

Halbtagsmädchen. nicht unt. 16 Jahr., gesucht. Ottostr. 165, oben.

Kurzwaren en gros! **DAME** die sich zum Besuche der Kundschaft eignet und Verkaufstalent besitzt, findet Existens. Ausführliche Angeb. mit Bild und Referenzen erbeten unter I. K. 4071 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich suche zum 1. November ein tüchtiges **Zweitmädchen** das längere Zeit in besseren Häusern tätig war und Ia. Zeugnisse besitzt. Vorstellung 10—1 Uhr, 4—7 Uhr. **Frau A. Reichenberg, Obere Marktstr. 4.**

Tücht. Verkäuferin für mein Spezial- **Hut-, Mützen-, Wäsche- u. Pelzgesch.** p. bald gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen schriftlich erbeten an **Albrecht Schwarz, Bongardstr. 21**

Besseres 80646 **Mädchen** n. u. 18 J. alt, das sch. i. Haush. tätig war u. gewillt ist, alle Hausarb. z. t., i. kl. Hh. (Etage 1 Kind) ges. Boch., Petersstr. 40, 1. E.

Ehrlich. 80652 **Morgenmädchen** zu 2 Person. ges. E. Güde, Ferdinandstraße 41.

Suche für sofort fleißiges a4080 **Mädchen** f. ganze Tage, das mit allen Hausarb. vertraut ist und zu Hause schlaf. kann. **Frau Apel,** Essaßstraße 5.

Ehrliches, saub. **Mädchen,** 16—18 J., welches zu Hause schläft, b. gutem Lohn, für 1 Novemb. gesucht. Zu melden Dienstag, den 21. ds. ab 2 Uhr mittags **Frau Schonlau,** Hattingerstr. 1.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jung. Mechanik., 18½ J. sucht zw. weiter. Ausbildung Stelle i. **Fahrr. v. Automob.-Br.** a. s. i. größ. Betr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 80362

Ja. Dreher 19 J. sucht Stelle als **Reparatur- od. Kommissionsdreher.** Ang. u. W A 80667 an d Geschst d. Z.

Maler u. Anstreicher (erwerbslos) führt Arbeiten billig und gut aus. Ang. u. M A 80663 an d. Geschst d. Z.

Stühle werd. gut und billig reparier. Nibelungenstr. 5, I.

Kf. Geschäftsm. sucht Stelle als **Wächter** Ang. u. S K 80387 an d. Geschst d. Z.

Junger Mann a. d. Kolonial-, Delikat.-, Destill.-Brche., gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung a. Verkäufer. Lager, o. dergl. — W. Angeb. u. B. G. 80480 a. d. Geschst.

Ihr alter **Herrenhut** wird tadellos arretiert und dauernd neue Form schnellst umgepreßt (2M17 **Strumpfhaus W. Mühlhause,** Bongardstr 9

Gartenarbeiten prompt u. sauber. Ang. u. F S 80562 an d Geschst. d. Z.

Weiblich

Perfekte **Stenotypistin** sucht sofort oder sp. Stellung. Zeugnisse vorhanden. Ang. u. V M 80509 an d Geschäft. d. Z.

Aelt., erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle i. Hausb. o. a. Haushälterin — Angeb. unt. F. M. 80641 a. d. Geschst.

Aelt. Frau o. A. f. St. a. **Pflegerin.** Z. erf. Riemke, Kanalstr. 20 2. E., l.

Einf., besseres **Mädchen,** in Haush., Kochen, Nähen bew., sucht Stelle als **Fräulein** od. **Stütze** in rub. Haush. z. 1. Nov. oder später **Reinhardt, Bochum,** Hellwegstraße 22

Suche für meine 17jähr. Tochter, w. das Nähen erlernt hat, Stelle zur Erl. des Haushalts Ang. u. G R 80627 an d Geschst d. Z.

Schriftl. Nebenarbeit wie kaufm. Briefverkehr und Buchführung werden von mir sachgemäß ausgeführt. Anfragen erbeten an **Pe 223 Bochum,** Hauptpostlagernd. 80649

Klavierstimmer **Kuenemann, Bochum, Alleestr. 55** Reparaturen bis zu 2 Monate Ziel Stimmung Bill. Mark 5.— nur gegen sofortige Kasse. LK51

Qualitätswaren in Violinen. **Direkter Einkauf. Große Auswahl, Bestandteile.**

Zu vermieten

Werkstatt-Räume für mech. Betrieb, mit 5 PS. Kraft u. 15 Met. Transmission, sof. langjährig zu verm. Bed. Uebern. d. Kraft m. Transm. Ausk. i. d. Geschäftsst. 80606

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimm. mit zwei Betten z. vermiet. Rechenerstraße 16, p.

Frdl. möbl. Zimm. m. el. L. z. Mitb. z. b. Bona, St. 12, 3

Möbl. Zimmer an ruh. Pers. z. verm. Nähe Hbf. Ang. u. A B 80658 Geschst.

Einfach möbl. Zimmer mit Koch-, Leuchtu. Heizgelegenheit, an nur anst. Herrn sofort zu vermieten Adolfstr. 20, 2. Stock

Gut möbliertes Frontzimmer Nähe d. Boch. V., an Straßenbahnlinie, an soliden Herrn zu vermiet. Preis: mon. 22.80 Schriftl. Ang. unt. P R 80544 an die Geschst. d. Ztg.

Mietsgesuche

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht eine **3-Zimmerwohnung** sofort gegen zeitgemäße Miete im guten Hause zu mieten. Evtl. zahle Baukostenzuschuß. Ehrenfeldlage bevorzugt. Offert. unt. M. N. 80656 a. d. Gesch. ds. Ztg.

Großes Ladenlokal mit möglichst vielen Schaufenstern und großen Lagerräumen gegen zeitgemäße Miete gesucht. Angebote unter E. S. 80395 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohn.-Tausch! Berlin - Bochum Biete an 5 Zimmer gegen gleiche Wohnung in Bochum. Ang. u. L. H. 7 a. d. Geschäftsst.

Wohn.-Tausch! Ges. w. e. 3-Z.-Wohnung i. Laer, Querenburg oder Uemming. Geb. in Hev. b. Witt. e. 3-Z.-Wohn. m. St., Kell. u. Gart. Z. erfrag. b. Hrn. **Hugo Albert, Laer, Wittener Str. 34.**

SORELLI AG CREFELD

Das Edelstück deutscher Cigaretten

5 Pf

25 Zigarettan

Jenny Lind

SORELLI

Etuffen